

Das Abonnement
auf dies mit Ausnahme der
Montage täglich erscheinende
Blatt beträgt vierteljährlich
für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr.,
für ganz Preußen 1 Thlr.
24 1/2 Sgr.
Bestellungen
nehmen alle Postanstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserte
1/4 Sgr. für die fünfgepal-
tene Seite oder deren Raum.
Reklamen verhältnismäßig
höher, sind an die Expedi-
tion zu richten und werden
für die an demselben Tage er-
scheinende Nummer nur bis
10 Uhr Vormittags an-
genommen.

Amtliches.

Berlin, 22. Oktober. Se. Maj. der König haben Allernachst geruht:
Dem katholischen Pfarrer Schoeben zu Riol im Landkreise Eriar den Rothen
Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; so wie den vormals Kurfürstlich he-
ssischen Geheimen Legations-Rath v. v. S. d. d. d. a. u. s. unter Verleihung des Cha-
racters als Geheimen Regierungs-Rath zum Landrath zu ernennen.

Volkswirtschaftliches.

Es giebt kaum ein der Presse zugängliches Gebiet, auf wel-
chem sie mehr Verkehrtheiten und Trugschlüsse geboren hätte, als
das der Volkswirtschaft. Ein Jahrzehend hat die Irrthümer des
andern zu widerlegen; denn glücklicher Weise schleppen nicht ganze
Zeitalter sie mit sich fort, da die Volkswirtschaft unmittelbar im
Vollleben selbst und in positiven unumstößlichen Thatsachen ihr
fortwährendes Korrektiv hat. Im Großen wie im Kleinen ist der
Nationalökonom so behende und leichtfertig in seinen Schlüssen, daß
oft schon die nächste Stunde, die winzigste Thatsache ihn widerlegen
kann. Und doch wäre gerade in dieser Materie die höchste Ruhe
und Besonnenheit nötig, da der Irrthum der Spekulation hier
oft genug einen unmittelbaren Uebergang in die Praxis annehmen
und namenloses Unheil anrichten kann. Vor allen Dingen darf
der Volkswirth nicht tendenziös, noch viel weniger tendenziös als
der Historiker sein, wenn er dem Irrthum entgegen will, er muß
sogar frei von persönlichen Liebhabereien sein und durchaus nur mit
gegebenen Thatsachen rechnen.

Diese Bemerkungen werden uns abgedrungen durch einen Ar-
tikel der „Gaz. Korunsta“, welcher den bekannten Volkswirth und
Abgeordneten Sznaz v. Lyskowski zum Verfasser hat. Es wird darin
Angeklagt der Pleschener Ausstellung, welche doch einen erfreulichen
Fortschritt der Agrikultur unserer Großwirtschaften darthut, die
Frage aufgeworfen, warum der polnische Bauer in seinem
Wirtschaftsbetriebe nicht im mindesten vorwärts komme, gleichsam,
als ob ein Fluch auf diesem Stande ruhe, der ihn zu ewigem Still-
stande, zu physischer und moralischer Versumpfung verurtheile.

Die bäuerlichen Verhältnisse in den polnischen Distrikten West-
preußens, welche Herr v. Lyskowski, wie aus seinem Artikel hervor-
geht, zunächst im Auge hat, sind uns nicht näher bekannt und wir
maßen uns demnach nicht an zu beurtheilen, ob die Behauptung,
der polnische Bauer stehe in seinem Wirtschaftsbetriebe absolut still,
richtig sei oder nicht. Für uns näher gelegene Gegenden bestreiten
wir sie aber und würden um Beweise für unsere Ansicht nicht ver-
legen sein. Unseres Erachtens kommt es vor Allem auf das leben-
dige Beispiel an, welches dem polnischen Bauern gegeben wird; es
würde der Wahrheit zuwider sein, wenn ihm ein offenes Auge für
die Kulturversuche und Resultate des ihm benachbarten größeren
Grundbesitzers abgesprochen würde. Er besitzt in der That Nach-
ahmungstrieb und weiß unter Umständen die Vortheile einer be-
sseren Feldwirtschaft wohl zu beurtheilen. Freilich verschmäht es
der intelligente Rittergutsbesitzer noch zu oft, zu ihm freundlich herab-
zusteigen, ihn auf Verbesserungen aufmerksam zu machen und ihm
dabei mit Rath und That an die Hand zu gehen. In dieser Be-
ziehung bleibt wirklich noch recht viel zu wünschen und wir haben
schon öfter auf die Nothwendigkeit hingewiesen, in der Provinz zahl-
reiche Bauernvereine hervorzuheben, um durch sie unter der Leitung
der großen Grundbesitzer oder ihrer Beamten dem nicht denkenden
kleinen Wirth Verständnis und Interesse für seine Angelegenheiten
einzufloßen. Auf diesem Wege könnte ungemein viel erreicht wer-
den. Auch wir vermessen noch viel, recht viel, aber die pessimistische
Anschauung des Herrn Sznaz v. Lyskowski theilen wir nicht, und

denken, daß selbst die Thatsache der Theilnahme des polnischen
Bauern an den kürzlich arrangirten Ausstellungen in Pleschen und
Kosten ihn schlagen müßte.

Worin aber sucht v. L. ausschließlich das Zurückbleiben des pol-
nischen Bauern hinter der Kultur? Man sollte es kaum glauben,
einzig und allein darin, daß der polnische Bauer nicht lesen kann.
Dies ist zunächst wieder eine völlig unerwiesene Behauptung, die
wir daher uns erlauben anzusehen. Leider kann nicht bestritten
werden, daß in unserer Provinz wie in den mehr polnischen Theilen
Westpreußens das Verhältniß der Schreibensunkundigen zu denen,
welche schreiben können, noch immer ein höchst ungünstiges ist, aber
lesen müßte unser Bedünken jeder Bauer und jede Bäuerin mit
ganz geringen Ausnahmen können, und diese Ausnahmen werden
sich dann wohl allemal die Schuld selbst beizumessen haben. Der
Verfasser, wie sehr er auch beflissen ist, die Germanisirungstendenzen
der Regierung für den mangelhaften Bildungsstand des polnischen
Landvolks verantwortlich zu machen, wird doch nicht leugnen können,
daß in allen Elementarschulen unter gemischter Bevölkerung dem
polnischen Kinde reichlich Gelegenheit gegeben ist, in der Mutter-
sprache lesen zu lernen. Wenn dasselbe daneben auch deutsch lesen
lernt, so ist doch damit die Muttersprache, die das elterliche Haus
mitpflegt, keineswegs unterdrückt, sondern im Gegentheil dem Kinde
ein Vortheil gewährt, den in der Regel verständige Eltern nicht ge-
ring anschlagen und der in weiterer Verwerthung, besonders beim
Eintritt ins Leben, dahin zu führen pflegt, den Umkreis des Wissens
durch Verkehr mit der anderen Nationalität zu erweitern und ver-
mehrten Anreiz zum Denken und Fortschreiten zu bieten.

Wir finden darum gerade den polnischen Bauernstand in Ge-
genden mit vorherrschend deutscher Bevölkerung verhältnismäßig am
meisten vorgeschritten, und entnehmen daraus unwiderleglich, daß
es nicht die deutsche Sprache ist, welche die Schuld an seiner Ver-
dummung trägt, während in Kreisen, wohin das deutsche Element noch
wenig gedrungen ist und die Volksschule noch ihren spezifisch pol-
nischen Charakter trägt, der landwirtschaftliche Fortschritt am we-
nigsten bemerkbar wird.

Wie nur einem intelligenten Kopfe so verkehrte Ansichten ent-
springen können, zumal doch dem Herrn v. Lyskowski die ländlichen
Verhältnisse an sich nicht fremd sein können! Wir fassen es kaum.
Aber wir sind noch nicht zu Ende und werden morgen noch weitere
Urtheile über die „polnische Volksbildung“ vorlegen, denen Jeder
auf den ersten Blick ansieht, daß sie nicht „dem Standpunkt des
Volkswirths“, sondern der nationalen Propaganda angehören.

Deutschland.

Preußen. * Berlin, 22. Okt. Der Handelstag
nahm den Antrag Liebermanns auf Emanirung eines Marken-
gesetzes an, genehmigte den Ausnahmestempel betreffend die Abschaf-
fung des Wechselstempelgesetzes d. h. Einführung eines gleichmäßi-
gen Stempels. Bezüglich des Versicherungswesens wurden die An-
träge Sybels in der präciseren Fassung Eisenstucks angenommen.
In den bleibenden Ausschüssen wurden gewählt: Reinecke (Altona),
Liebermann (Berlin), A. Hertel (Augsburg), Dr. Soetbeer (Ham-
burg), Stephan (Königsberg), Dr. Weigel (Kassel), G. Müller
(Stuttgart), Stahlberg (Stettin), Dr. Hammacher (Essen), Bür-
gers (Köln), Moske (Bremen), Welfensfeld (Barmen), Moll (Mann-
heim), Eisenstuck (Chemnitz), Zuckenschwerdt (Magdeburg). Letztere
zwei sind neu hinzugegetreten. Schluß 1/2 5 Uhr. Letzte Sitzung morgen
Freitag 9 Uhr.

W Berlin, 22. Oktober. Heute kam vor dem Obergericht auf
den Kassationsreurs des öffentlichen Ministeriums der Kassationsprozeß
gegen den Regierungs-Assessor a. D. Eugen Richter zur Verhandlung und Ent-
scheidung. Der Angeklagte hatte bekanntlich im August 1867 während drei
Wochen von ihm verfaßte, die Wahlbewegung betreffende Artikel auf seine
Kosten vervielfältigen lassen und ohne Bestellung an 5 bestimmte Redaktionen
von Zeitungen in je einem Exemplare unentgeltlich zugesandt. In diesen
Handlungen fand das Buchpolizeigericht zu Düsseldorf der Anklage gemäß das
Vergehen des §. 42 des Preßgesetzes, erachtete den Angeklagten durch Er-
kenntnis vom 19. März 1868 für schuldig, eine in kürzeren als Monatsfristen
erschienene Zeitung gleich zu achtende Schrift redigirt, verlegt und
herausgegeben zu haben, bevor die gesetzliche Kautionsniedergelegt war, und
verurtheilte ihn zu 20 Thaler Geldbuße ev. 1 Woche Gefängnis. Auf die von
R. eingelegte Berufung reformirte die korrektionelle Appellkammer dieses Ur-
theil und sprach den Beschuldigten frei, unter der thatsächlichen Bestätigung, daß
R. ohne vorherige Kassationsbestellung von ihm verfaßte, die Wahlbewegung be-
treffende Artikel, welche auf seine Kosten vervielfältigt worden, ohne Bestellung
an 5 bestimmte Redaktionen von Zeitungen in je einem Exemplare unentgelt-
lich und ohne daß er sich zu irgend einer Zusendung verpflichtet gehabt, während
drei Wochen in kürzeren als wöchentlichen von ihm bestimmten Fristen zum
beliebigen Gebrauche der Empfänger zugesandt zu haben, und daß hierin das
Erscheinelassen einer Schrift im Sinne des §. 14 des Preß-
gesetzes nicht gefunden werden könne. Das Obergericht hat nun er-
kannt, ohne daß auf die sachlichen Entscheidungsgründe eingegangen ist. Sei-
tens der Generalstaatsanwaltschaft wurde nämlich ausgeführt, daß die Anmel-
dung der Appellation nicht sei, weil der Advokat Blom 11. sie ohne Special-
vollmacht des Angeklagten ausgeführt habe, es sei eine wirkliche Appellations-
Anmeldung gar nicht geschehen. Event. sei das 2. Erkenntnis zu vernichten
und die Sache an eine andere Appellkammer zurückzuweisen, weil die Entschei-
dung der 11. Instanz nicht gehörig motivirt sei. Das Obergericht schloß sich
dem Prinzipalantrage der Generalstaatsanwaltschaft an, vernichte das 2. Er-
kenntnis, verwarf die Appellation und verurtheilte R. in die Kosten der
11. Instanz. Das Erkenntnis der 1. Instanz ist somit rechtskräftig geworden.

Nach offiziellen Berichten ist der Minister des Innern sehr
befriedigt aus Hannover zurückgekehrt und in der That scheint der
dortige Provinziallandtag den Absichten der Regierung in Betreff
der Einrichtung der ständischen Verwaltung auch in Punkten ent-
gegentzukommen, in denen sich eine entschiedene Opposition erwar-
ten ließ. (Nat.-Ztg.)

Wie es heißt, hat das Staatsministerium jetzt die Maß-
regeln erwogen, welche in Bezug auf die Geldmittel, die der
Kür fürst v. Hessen aus diesseitigen Kassen erhält, zu ergrei-
fen sind in Folge der bekannten Denkschrift.

Graf v. Bismarck-Schönhausen, Generalmajor, bisher
Chef des 7. schweren Landwehr-Regiments, ist unter dem 18.
d. zum Chef des 1. Magdeburgischen Landwehrregiments Nr. 26
ernannt und gleichzeitig à la suite des Magdeburgischen Kürassier-
Regiments Nr. 7 gestellt.

Gestern früh ist hier der General der Infanterie, General-
Adjutant Sr. Maj. des Königs v. Grawow im 86. Lebensjahre
gestorben.

Der Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath, vortragender Rath
im Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Gene-
raldirektor der preussischen Gesteine, Freiherr v. Malpahn-Boll-
rathruhe, welcher am 18. d. M. der Beisetzung seines Bruders,
des verstorbenen Barons Malpahn-Summerow, beizuwohnte, erlitt
dort eine Schlagberührung und endete bereits am 21. d. M. Nach-
mittags 1 1/2 Uhr sein Leben.

Aus Solingen wird der „B.-Z.“ mitgetheilt, daß die Wahl
des Rentiers Lang zum Beigeordneten von der Regierung in Düs-
seldorf nicht bestätigt worden sei.

Ein Berliner Korrespondent der „R. Z.“ meldet mit voll-
ster Bestimmtheit, daß das Deficit im Budget für 1869 die Höhe
von 6 Millionen Thalern erreicht.

Der „Publ.“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß die
Nachricht hiesiger Blätter, nach welcher mit dem 1. Januar 1869

B. Reise-Erinnerungen aus dem Orient.

1. Mekke - S. Soultani.

Kaiserlich Ottomanisches Lyceum von Salata-Serai.

Bei meinem 14tägigen Aufenthalte während der zweiten Hälfte
des September d. J. in der Türkei habe ich mich bemüht, die Zeit
gehörig auszunützen und mich möglichst schnell zu orientiren. Die
folgenden Reiseberichte sollen in bunter Reihenfolge Einzel-
heiten besprechen, die meine besondere Aufmerksamkeit auf sich ge-
zogen haben und deren Kenntniß auch einen größeren Leserkreis
interessiren möchte.

Ich mache den Anfang damit, die vom Sultan neu gegrün-
dete große Schule Mekke-S. Soultani zu besprechen, welche in der
Mitte des Monats August in Pera eröffnet worden ist. Es ist diese
Schule in der Welt sicherlich ein Unikum. Mir ist die Aufgabe
zufallen, der erste öffentliche Berichterstatter darüber zu sein.

Die Schule ist auf Staatskosten gegründet worden. Als Bau-
lichkeit ist dafür hoch oben auf dem Berge von Pera eine frühere
Kaserne benutzt worden (die schönsten Kasernen sind in der Türkei
zu finden), welche später zu einer medicinischen Hochschule ein-
gerichtet worden war und gegenwärtig der neu errichteten Schule zu-
gewiesen worden ist.

Wahrscheinlich giebt es in der Welt kein so umfangreiches
Schullokal, sicherlich keins, das eine schönere Aussicht beherrscht.
Das Gebäude kann bequem 600 Alumnus aufnehmen, wie einen
Lehrkörper von 40 Lehrern und Erziehern und wenigstens eben so
viel Dienern und Aufwärtern, nebst einigen 30 Lehr- und Stu-
diensalen, Dekonomie u. s. w. Die Mitglieder des Lehrerkollegiums
wohnen im Gebäude selbst, ebenso der Direktor. Der Gründer die-
ses Instituts ist der als Gelehrter bekannte Franzose Mr. de Salve,
ein selten befähigter älterer Herr, der sich namentlich durch sein Or-
ganisationstalent auszeichnet. Das drei Stock hohe Gebäude ist in

Form eines Vierecks mit inneren Höfen gebaut und hat bequem
zwei vollständige Infanterie-Regimenter aufgenommen. Es ist
mit Höfen (früheren Exercierplätzen) umgeben, die für die Schüler
zu Spiel- und Turn-Plätzen dienen, und deren Gesamtumfang
ich auf mehr als zehn Morgen rh. schätze. Die Aussicht von den
östlich gelegenen Höfen und Zimmern beherrscht den untern Theil
von Salata, einen Theil des Bosporus, das goldene Horn, die asia-
tische Küste, Skutari u. s. w.

Aufgabe dieser Schule ist, die Türkei zu franzosiren. Als aus-
schließliche Unterrichtssprache gilt die französische, und ist es die
Hauptaufgabe, den Türken das Verständnis und den Gebrauch
dieser Sprache beizubringen: alle Lehrer und Erzieher, alle Auf-
wärter u. s. w. sind Franzosen, bedienen sich der französischen Sprache.
Die Schüler zerfallen daher in zwei Hauptabtheilungen: 1. in solche,
welche der französischen Sprache nicht kundig sind, und 2. in solche,
welche französisch verstehen und sprechen. Gegenwärtig ist die An-
zahl der Schüler, welche erst die französische Sprache zu erlernen
haben, um anderweitig unterrichtsfähig zu werden, überwiegend.
Da es an allen türkischen Lehrbüchern für Schüler zur Erlernung
der französischen Sprache fehlt, so wird dieselbe vorzugsweise münd-
lich gelehrt und durch das Ohr aufgenommen. Es ist für den Pä-
dagogen interessant, die Stufenfolge der dahin gehörigen Übungen
kennen zu lernen. Die Methodik hat mir der Direktor de Salve
mit eben so viel Einsicht wie Klarheit mitgetheilt, und war mir der
dabei befolgte Fortschritt von leichteren Übungen zu schwierigeren
besonders interessant. Erst dann, nachdem die Schüler der fran-
zösischen Sprache mächtig sind, werden sie einer bestimmten Klasse
eingereiht. Die Anzahl der Stufenklassen soll nie die Zahl 5 über-
schreiten, und sollen, wenn die Zahl der Schüler in einer Klasse 40
übersteigt, parallele Coetus eingerichtet werden; was jetzt schon
für die unterste Klasse in Anwendung gebracht worden ist, für welche
4 parallele Coetus bereits bestehen, indem die Anzahl der Schüler
überhaupt jetzt schon mehr als 400 beträgt, wovon gegen 300 voll-

ständige Alumnus sind, d. h. im Schulgebäude wohnen und ernährt
werden.

Es werden Schüler aller Religionsbekenntnisse unterschiedlos
aufgenommen, doch muß immer die Mehrzahl sich zur muhameda-
nischen Religion bekennen. Nur Muselmänner sind zu ganzen oder
halben Freistellen auf Kosten des Sultans berechtigt. In der Schule
selbst befindet sich eine Moschee für die Andachten der muslimanischen
Schüler. Es wird von Seiten der Schule zunächst nur für muha-
medanischen Religionsunterricht gesorgt, wofür ein eigener Mollah
angestellt ist. Andersgläubige Schüler haben sich anderweitig nach
religiöser Unterweisung umzusehen; sie werden aber regelmäßig zu
ihren gottesdienstlichen Übungen nach Uebereinkommen mit den
Familien hinbegleitet. Ueberhaupt sind alle Schüler der strengsten
Beaufsichtigung unterstellt.

Die Dauer des Unterrichts ist auf 5 Jahre festgesetzt, außerdem
geht ein 3jähriger vorbereitender Lehrkursus voraus, um die Schüler
für die französische Unterrichtssprache zu befähigen, überhaupt um
ihre elementarische Ausbildung anzueignen. Nach Absolvi-
rung eines 5jährigen Kurses ist den Schülern, nachdem sie die
Schlußprüfung bestanden haben, der Zugang zu allen Staats-Lauf-
bahnen eröffnet. Es soll für einige besondere Berufsarten später
noch ein 6. Jahreskursus eingerichtet werden.

Der Unterricht umfaßt nach dem offiziellen Lehrplane:

- 1) die türkische Sprache, in welcher die Schüler während ihrer
ganzen Schulzeit unterrichtet werden;
- 2) die französische Sprache und Literatur;
- 3) die öffentliche und private Sittenlehre (la morale publique
et privée);
- 4) die Anfangsgründe der lateinischen Sprache, soweit ihre
Kenntniß erforderlich ist für das Studium des Rechtes, der Medizin
und Pharmacie;
- 5) die griechischen Etymologien;
- 6) die Weltgeschichte und die türkische Geschichte;

die Berliner Nachtwächter durch ein Korps von Schuppleuten ersetzt werden sollen, ungegründet ist.

— Aus Breslau schreibt man der „B. B. Z.“ heute ein für die Verhältnisse der Oberschlesischen Bahn sehr wichtiges Faktum: Es befindet sich im Besitz der Gesellschaft die im Jabrzer Walde gelegene Guido-Grube, die ganz außerordentlich reiche Kohlenlager enthält. Die Direktion hat dieselbe bereits seit dem Aug. v. J. wieder in Betrieb setzen lassen und den Schacht vollständig wasserfrei gemacht. Die Verhältnisse beim Abbau dieser Grube gestalten sich nunmehr so günstig, daß die Bahn eine ganz ausgedehnte Förderung beginnen kann und nunmehr in die Lage kommen dürfte, den größten Theil ihres Kohlenbedarfs aus ihrem eigenen Werke zu entnehmen. Man fügt uns hinzu, daß der Vortheil, der hierdurch voraussichtlich entstehen wird, im Jahre 200,000 bis 250,000 Thlr. betragen dürfte. Die Grube kostet im Ganzen inkl. der im vorigen Jahr darauf verwendeten 79,536 Thlr. und der bisherigen diesjährigen Aufwendungen der Gesellschaft ungefähr 600,000 Thlr., was zu der sehr beträchtlichen Ersparnis, welche für die Gesellschaft in der Folge bei den Kohlenbeschaffungen dadurch entstehen wird, in gar keinem Verhältnis steht. Auch die Frage, ob man die gleichfalls der Oberschlesischen Bahn gehörig, zur Zeit aber in Ruhestellung befindliche Grube „Direktion“ wieder in Betrieb setzen sollte, ist neuerdings erörtert, zur Zeit aber noch verneint worden.

— Hamburger Blätter berichten, anscheinend officiös, zur Leibniz-Affaire:

„In polizeilichen Untersuchungsachen, betreffend die auf dem am 2. November 1867 expedirten Slomanischen Schiffe „Leibniz“, jetzt „Siebig“ stattgehabten Sterbefälle, erkannte das Obergericht: Daß in Beziehung auf die am Bord des Segelschiffes „Leibniz“, dem Robert Sloman gehörig und von demselben expedirt, geführt von dem Capt. Bornhold, auf der Reise von Hamburg nach Newyork (vom 2. November 1867 bis zum 11. Januar 1868) ausgebrochene Epidemie, und auf die in Folge derselben eingetretenen Todesfälle, ein Verschulden hinsichtlich der Beschaffenheit, Ausrüstung und Führung des Schiffes nicht für vorliegend zu erachten, und auch im Uebrigen zur Verhängung einer Strafe Veranlassung nicht vorhanden ist. Betreffend die auf dem am 15. Oktober 1867 expedirten Hamburger Schiffe „Lord Brougham“ stattgehabten Sterbefälle erkannte das Obergericht: „daß in Beziehung auf die Beschaffenheit, die Ausrüstung und Führung des „Lord Brougham“ ein Verschulden für vorliegend nicht zu erachten, und die am Bord desselben ausgebrochene Cholera-Epidemie, sowie die erfolgten zahlreichen Todesfälle der Beschaffenheit, Ausrüstung und Führung des Schiffes nicht beizumessen seien. Die Entscheidungsgründe beider Erkenntnisse sind ca. 18 Bogen stark.“

— Zwei Verordnungen des russischen Gouvernements in Polen werden gutem Vernehmen nach mit Beginn des nächsten Jahres in Kraft treten und nicht ohne Rückwirkung auf den diesseitigen Handelsverkehr mit dem genannten Nachbarlande bleiben. Nach der einen von ihnen ist der Zoll beim Import von neuen Säden nach Polen und Rußland auf 20 Kop. pro Stück ermäßigt, was für die diesseitigen Getreide- und Woll-Exporteure nicht ohne Vortheil sein dürfte. Dagegen müssen nach der zweiten Verordnung alle auswärtigen Geschäftsleute, welche aus Polen Produkte ausführen wollen, die Gewerbesteuer der Kaufleute 1. Stille, nämlich 280 Rubel pro Jahr zahlen.

— Die in Petersburg abzuhaltende Konferenz von Bevollmächtigten zur Vereinbarung über die im Kriege zulässigen Explosionsgeschosse ist auf einige Zeit verschoben worden. Nach der Einladung des russischen Gouvernements hätte die Konferenz schon am 15. Oktober eröffnet sein müssen.

Thorn, 20. Oktober. [Warnung.] Man schreibt der Dz. Ztg. Es kommt nur zu häufig vor, daß Lehrer, wenn sie von einer Lehranstalt zu einer anderen übergehen, sich nicht eine Sicherheit über die Gewährung der bis dahin zurückgelegten Dienstjahre bei etwaiger Pensionirung geben lassen. Nun bringt das bei höheren Lehranstalten zgl. Patronats keinen Nachtheil, weil die Staatsbehörde die an andern Anstalten — auch kommunalen — zugebrachten Dienstjahre grundsätzlich in Anrechnung bringt. Dagegen können Lehrer, welche nach einer Reihe von Dienstjahren in gutem Glauben, daß ihnen diese einst angerechnet werde, sich an Anstalten städtischen Patronats berufen lassen, wenn es zu ihrer Pensionirung kommt, sich bitter getäuscht sehen, indem lange nicht alle Magistrate den vom Staate aufgestellten und ihnen dringend empfohlenen Grundsatz angenommen haben. Ein trauriges Beispiel dieser Art liegt gegenwärtig hier vor. Schon vor einem Jahre wurde der älteste Lehrer des hiesigen Gymnasiums, welcher durch bloßen Stellenwechsel von einem zgl. Gymnasium an diese Anstalt übergesiedelt ist, dienstunfähig und wurden mit seiner Zustimmung die Einleitungen zu seiner Pensionirung getroffen. Da aber die Anstalt sich zwar eine königliche nennt, jedoch weder rein königlich noch rein städtisch ist, sondern ein aus Stadt und Staat gemischtes Patronat hat — die Zuschüsse zur Unterhaltung der Anstalt und so auch zum Pensionsfonds sind zwischen Stadt und Staat nach dem Sage von

1/2 und 1/3 statutarisch geregelt — so trat nun hier der Fall ein, daß der Staat die 18 an andern Lehranstalten zugebrachten Dienstjahre bei der Pensionsberechnung in Anschlag brachte, das hiesige Patronat jedoch, in welchem zwei städtische Vertreter neben einem königlichen sitzen, jene Dienstjahre nicht berücksichtigte. Da die städtischen Vertreter trotz wiederholten Mahnungen der zgl. Behörde bei ihrem Grundsatze beharren und nicht mehr als die 20 am hiesigen Gymnasium zugebrachten Dienstjahre in Anrechnung bringen wollen, so that endlich die Staatsbehörde ein Gleiches und zog auch ihre schon offerirte Kompetenz von 1/3 für jene 18 Jahre zurück. Es erniedrigte sich somit der Pensionsatz von 600 Thlr. auf ca. 400 Thlr. Natürlich protestirte der betr. Lehrer dagegen und in Folge dessen ist nun das Zwangsverfahren der Pensionirung gegen ihn in Aussicht gestellt worden. Solches geschieht in Thorn, wo die städtischen Behörden in neuester Zeit zwei Beamte des Magistrats nicht nur mit dem ganzen Gehalte, sondern auch mit ihren persönlichen Zulagen zur Ruhe gesetzt haben, wo seit geraumer Zeit kaum ein städtischer Beamter pensionirt worden, ohne daß über den dem Dienstalter zustehenden Pensionsatz bedeutend hinausgegangen wäre.

Bremen, 26. Oktober. [Neue Nordpolfahrt.] In nächster Zeit soll hier eine Bepfehlung über eine im nächsten Jahre in größerem Maßstabe zu unternehmende Nordpolarexpedition stattfinden und ist dazu außer Herrn Rapt. Kolbwey Herr Dr. Petermann eingeladen. Derjelbe hat sein Erscheinen zugesagt.

Hamburg, 22. Oktbr. Die „Börse“ erhält folgende Mittheilungen aus Venezuela: In den 15 Staaten Venezuelas, die sich der neu konstituirten Regierung angeschlossen haben, herrscht Ruhe und Ordnung; man hat die begründete Hoffnung, daß sich auch die noch übrigen Staaten Julia, Zamora, Portuguesa an die Union anschließen werden. Das geschäftliche Leben nimmt einen erheblichen Aufschwung.

Oesterreich.

Wien, 22. Oktober. In der heutigen Sitzung des Reichsraths wurde der von dem konfessionellen Ausschusse vorgelegte Gesetzentwurf über Mißgehen zwischen Christen verschiedener Konfessionen in den Hauptpunkten mit 63 gegen 56 Stimmen abgelehnt. — Der Reichstanzler Frh. v. Buß ist mit großer Majorität in den Wehrgefeßauschuß gewählt worden.

Triest, 22. Okt. Der Lloyd-Dampfer „Trebisonda“ ist heute Vormittag mit der ostindischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen. Die Daten reichen aus Bombay bis zum 3. Oktober und aus Kalkutta bis zum 28. September.

Lemberg, 19. Oktober. Dem Eisenbahnunternehmer Offenheim ist auf sein Ansuchen die staatliche Genehmigung zur Ausführung der Vorarbeiten zu einer von Lemberg über Solkiew und Rawa bis an die polnische Grenze zu erbauenden Eisenbahn erteilt worden. Die projektirte Bahn soll bei dem Dorfe Karol die polnische Grenze berühren und von dort über Zamoszow, Zamoß, Lublin und Lutow bis Warschau weitergeführt werden. Die betreffenden Unterhandlungen sind mit der russischen Regierung bereits angeknüpft.

Großbritannien und Irland.

London, 22. Oktober. Eine dem „Morning Herald“ aus Brighton zugegangene Depesche meldet, daß der Graf und die Gräfin Girgenti daselbst eingetroffen sind und daß die Königin Isabella heute oder morgen erwartet wird.

— Eine Depesche des Hauses Falkner, Bill u. Co. meldet aus St. Francisco vom 21. d. Mts.: Ein starkes Erdbeben hat viele Häuser zerstört und beschädigt, aber wenig Menschenleben sind verloren gegangen.

Frankreich.

Paris, 21. Oktober. Gegenüber den Gerüchten von bevorstehenden Modifikationen in der inneren Gesetzgebung bemerken „France“ und „Standard“ übereinstimmend: Es kommt Niemandem in den Sinn, der Kammer vorzuschlagen zu wollen, den in der letzten Session votirten liberalen Maßregeln ihre Bedeutung zu vermindern. Andererseits wäre es voreilig, dieselben weiter ausdehnen, ehe man ihnen Zeit gelassen hat, ihre naturgemäßen Früchte zu tragen. In diesem Sinne habe sich „Standard“ zufolge, der Kaiser in dem letzten Ministerrathe ausgesprochen. „France“ fügt hinzu, Marquis Montier und Pinard hätten sich Vormittags nach St. Cloud begeben, um mit dem Kaiser zu arbeiten.

Dasselbe Blatt schreibt anläßlich des Manifestes der provisorischen Regierung in Madrid: Die spanische Revolution hat sich durch ihre Mäßigung Sympathien zu erwerben gewußt, aber die Mächte

werden die Revolution nicht anerkennen, ehe sie nicht wissen, auf welches Ziel dieselbe hinauslaufen soll.

Paris, 22. Okt. Der „Moniteur“ meldet in seinem Bulletin, daß die Junta von San Sebastian vor ihrer Auflösung einen Municipalrath erwählt habe, welcher bis zur Einsetzung einer durch das allgemeine Stimmrecht zu berufenen definitiven Behörde fungiren solle.

Spanien.

Madrid, 22. Okt. Die Junta von Barcelona hat sich nicht aufgelöst und sich über die Motive ihres Fortbestandes in einer besonderen Bekanntmachung geäußert. Die Juntas in den meisten anderen Städten haben sich aufgelöst.

Innere Staatsschuld 33, 10, differ. Staatsschuld 31, 80. — Ein Schreiben des „Siede“ aus Barcelona meldet über die bourbonistischen Umtriebe, wie folgt: „In Albuquerque hat man einige geheime Versammlungen entdeckt. Ein Agent war dort vor einiger Zeit angekommen, der sich für einen General der Insurrektionstruppen ausgab, Obersten ernannte und verlangte, daß man ihm die Gelder der öffentlichen Kassen zur Verfügung stelle. Verhaftet und durchsucht, fand man seine von Heinrich von Bourbon unterzeichnete Ernennung zum Generalmajor bei ihm. In Barcelona wurde ein Franzose verhaftet, der Anwerbungen für Isabella von Bourbon machte. In den Gebirgen von Katalonien und an einigen anderen Punkten Spaniens sind kleine karlistische Bänder, jede 8 bis 10 Mann stark. Sie finden jedoch nirgends Sympathie. Die Behörden lassen sie jedoch eifrig verfolgen, da sie sich stark an Privateigenthum vergreifen.“ Nach der „Emancipation“ (Toulouse) ist die karlistische Bewegung bedeutender, als man nach den Berichten des „Siede“ glauben sollte. Diefem Blatte zufolge ist die Zahl der Bänder im Montserrat sehr bedeutend; andere halten sich in der Nähe der kleinen Stadt Bique auf. Am kühnsten zeigen sie sich in den baskischen Provinzen. Am 17. d. M. fanden in Madrid Nachsicherungen im königlichen Theater (es heißt jetzt Nationaltheater) statt. Man glaubte, daß dort der Krone angehörige Koftbarkeiten versteckt seien. Der bekannte Pater Klaret bezog bedeutende Gelder. Die Insel Ruba bezahlte ihm allein 6000 Piafter jährlich; aus den Revenuen der Hospitäler und frommen Stiftungen zog er 30,000 Piafter im Jahre. Mazzini hat ein Schreiben an den bekannten spanischen Demokraten Drense gerichtet, um ihn zu seinen Bemühungen im republikanischen Sinne zu beglückwünschen. Nach der „Epoca“ ist der Herzog von Montpensier bei der spanischen Regierung um die Ermächtigung eingekommen, seinen Aufenthalt wieder in Sevilla nehmen zu können.

Rußland und Polen.

Warschau, 19. Oktober. Durch kaiserlichen Erlaß ist der General-Gouverneur von Westsibirien angewiesen worden, Staatsländereien in größeren oder kleineren Parzellen an Privatpersonen zum öffentlichen Verkauf zu stellen, um auf diese Weise dauernde Ansiedler nach Westsibirien heranzuziehen. Die frühere Bestimmung, wonach Staatsländereien in Westsibirien zur Dotirung von verdienten Staatsbeamten verwendet werden sollten, ist aufgehoben worden. — Während die national-russischen Blätter, wie „Mosk. Wied.“, „Moskwa“ und „Golos“, gegen die deutschen Bewohner der Ostseeprovinzen ungestraft die schmächtlichsten Beschuldigungen und Verleumdungen erheben und dadurch den russischen Fanatismus gegen sie aufschaueln dürfen, ist es den Organen der deutschen Tagespresse in Rußland nicht einmal erlaubt, ein Wort zur Vertheidigung der deutschen Bevölkerung zu sagen. Die deutsche „Petersburger Zeitung“, die es gewagt hatte, nur ihre gerechte Entrüstung über das deutsch-fresserische Gebahren der national-russischen Blätter auszusprechen, ist dafür vom Minister des Innern in der Person ihres Redakteurs, Hofrath Meyer, mit einer Verwarnung bestraft worden.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Oktober. Die aus dem Süden eingetroffenen Postdampfer haben uns die Nachricht von einem entsetzlichen Unglück gebracht, welches die Stadt Smyrna, auf deren Rhede es sich ereignete, in Schrecken versetzt hat. Dort lag der „Tarabulus Garb“, ein Regierungsdampfschiff, vor Anker. Dasselbe hatte zur Reserve entlassene Truppen aus Tripolis ausgeschifft und 680 Rekruten an deren Stelle an Bord genommen. Eben als der Steamer in See gehen wollte, sprangen die Rauchfänge mit einer entsetzlichen Detonation. Die Heizer sind todt und

7) die politische Geographie, mit Rücksicht auf Verwaltung, Ackerbau, Gewerbleiß und Handel der vorzüglichsten Staaten, namentlich des ottomanischen Reiches;

8) die Elementarmathematik und ihre Anwendungen;

9) die Kosmographie;

10) die Mechanik und ihre gewerblichen Anwendungen;

11) Physik und Chemie;

12) Naturbeschreibung;

13) Anfangsgründe der Rechtswissenschaft;

14) Anfangsgründe der Volkswirtschaft;

15) die ersten Begriffe der Rhetorik und der allgemeinen Literaturgeschichte;

16) Freihandzeichnen und Linerzeichnen.

Der Unterricht in der griechischen, armenischen und bulgarischen Sprache ist fakultativ und wird nur auf ausdrückliches Verlangen der Eltern erteilt.

Der Unterricht in den Leibesübungen (Turnunterricht) ist für alle Schüler verbindlich, wird das ganze Jahr über erteilt, wozu möglichst jeden Tag dafür eine Unterrichtsstunde angelegt. Es sind verschiedene Turnplätze im Freien und eine Turnhalle mit allen Geräthen für den Turnunterricht bei schlechtem Wetter und im Winter hergerichtet worden für die Bedürfnisse jedes Alters.

Für den Elementarunterricht werden nur Knaben im Alter von 9 bis 13 Jahren angenommen. Wenn die Knaben der französischen Sprache mächtig sind und ihre elementare Ausbildung vollendet haben, findet keine Beschränkung in Rücksicht auf das Alter statt.

Die Zöglinge bestehen aus ganzen Alumen, halben Alumen und auswärtigen Schülern. Für die ganzen Alumen ist der Preis der jährlichen Pension 45 türkische Pfunde (= 276 preussischen Thaler), außerdem müssen für die erste Ausstattung ein für alle Mal 15 türkische Pfunde = 92 Thlr. Pr. gezahlt werden. Dafür erhalten die Schüler Wohnung, Bekleidung, Wäsche, Bücher, Schreib-

materialien, ärztliche Pflege u. s. w. Die Mahlzeiten sind um 12 Uhr Mittags, 4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends.

Die Halbpensionäre nehmen Theil an den Unterrichts- und Arbeitsstunden, ebenso an den Mahlzeiten, mit Ausschluß der Hauptmahlzeit um 8 Uhr Abends und wohnen nicht im Schulgebäude, erhalten auch die Schulbücher und Schreibmaterialien, bezahlen dafür jährlich 25 türkische Pfunde = 153 1/2 preuss. Thaler.

Die externen Schüler nehmen nur an den eigentlichen Unterrichtsstunden Theil, sind daher unseren gewöhnlichen Schülern gleichgestellt und bezahlen an jährlichem Schulgelde sechs türkische Pfunde = 36 Thlr. 24 Sgr. (1 türk. Pfd. oder Lira = 6 Thlr. 4 Sgr.)

Alle Zahlungen erfolgen halbjährlich pränumerando, jedes angefangene Vierteljahr wird dabei für voll gerechnet.

Die türkische Regierung behält sich vor, die jährliche Pension und das Schulgeld so wie die Kosten der ersten Einrichtung (le trousseau) ganz oder theilweise zu erlassen, worüber dem Unterrichtsminister die Verfügung zusteht. Nur türkische Unterthanen und Muselmänner haben Aussicht auf eine solche Begünstigung, die, wenn sie einmal verliehen worden ist, für die ganze Unterrichtszeit verbleibt und nur in Folge eines schweren Vergehens dem Benefiziaten entzogen werden kann.

Ich habe die Klassen- und Studi Zimmer besucht, eben so die Schlafsäle, die bis zu 50 Betten aufnehmen können (alsdann mit 3 Inspektanten, die in demselben Zimmer schlafen), die Speisesäle, Küche, wo Alles mit Dampf gekocht wird, die Speisen gekostet, die Vorrathskammern u. s. w. gesehen und mich von der äußersten Zweckmäßigkeit und Vortheilhaftigkeit überzeugt. Das Gebäude und die Höfe werden mit Gas beleuchtet, überall ist Wasserleitung angebracht. Ich habe die Direktorenwohnung besucht, das Vergnügen gehabt, an einem Diner im kleinen Kreise mit den ersten Professoren der Schule theilzunehmen, und überall die Ueberzeugung gewonnen, daß in Beziehung auf äußere Ausstattung Mektek-i-Soultani einzig dasteht.

Ich habe aber auch das Treiben der Schüler mit angesehen, und die intelligenten Physiognomien bewundert, namentlich der armenischen Jugend.

Die Söhne der höchsten türkischen Aristokratie sind bereits diefer neuen Unterrichtsanstalt anvertraut. Am Freitag Abend (dem Sonntag der Muselmänner) habe ich die jungen Leute aus ihren Familien von glänzender Eskorte begleitet zu Pferde in ihre Schulanstalt zurückfahren sehen. Alle Schüler sind uniformirt, als gleichmäßige Kopfbedeckung ist der Feg vorgeschrieben. Die äußere Einrichtung ist militärisch. Der Stundenwechsel wird durch Trommelschlag angekündigt, eben so werden die Zöglinge zu den Mahlzeiten gerufen.

Die türkische Regierung selbst kann sich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß eine Regeneration nur auf dem Wege der Erziehung und des Unterrichts angebahnt werden kann. Da die Pensionen bei der Opulenz der Ausstattung viel zu gering sind, und die meisten türkischen Zöglinge ganze oder halbe Freistellen haben, schäme ich den jährlichen Staatszuschuß auf mindestens 50,000 Thaler. Es bezieht z. B. der Direktor außer freier Amtswohnung und Natural-Kompetenzen ein Jahrgehalt von 25,000 Franken. Die neue Schule verlangt also große Opfer von Seiten des Staates, wird dieselben aber im Laufe der Zeit gewiß hundertfältig vergüten.

Bei dem erbitterten gegenseitigen Haß der verschiedenen in Konstantinopel einheimischen Nationalitäten, wovon wir in Polen nur eine ungefähre Vorstellung haben können, erfordert die Leitung einer solchen Schule große Umsicht und wird dem zeitigen Direktor gewiß noch manche schwierige Stunde bereitet werden. Mr. de Salve scheint jedoch seiner großen, man möchte sagen, weltgeschichtlichen Aufgabe gewachsen zu sein. Ich meinerseits werde die Stunden, welche ich im Austausch der Gedanken über Erziehung und Unterricht, mit diesem für ein großes Werk ausersehenen Mann verleben habe, stets als einen reichen Gewinn betrachten, und wird die Erinnerung daran in meinem orientalischen Ausfluge eine hervorragende Stelle einnehmen.

ihre Leichname in Stücken herausgezogen worden. Man zählt alles in allem gegen 70 Tote und Verwundete und unter den letzteren viele, an deren Aufkommen man zweifelt. Die unter dem Befehl des französischen Admirals Moulac im Hafen ankernde Fregatte „Thetis“ setzte sofort alle Schaluppen aus und leistete den Verunglückten schnelle Hilfe. Ein gleiches geschah durch viele Bootsführer, die am nächsten Strande lagen. Auch Ärzte waren rasch zur Stelle.

Ueber die Verschwörung in Konstantinopel wird folgendes berichtet, das wir ohne Gewähr hier wiedergeben: „Die Verschwörung ist von einer Polin verrathen worden. Dieselbe ist die Wittve eines Diplomaten, dessen Güter in Polen konfiscirt worden sind. Sie ernährte sich und ihre Kinder in Konstantinopel durch Musikunterricht und wohnte mit Conduri und Actindji in einem Hause. Sie scheint aber die Sache sehr übertrieben zu haben. Die Angeklagten leugnen hartnäckig, daß sie es auf das Leben des Sultans abgesehen hatten und bis jetzt soll kein Beweis dafür vorliegen. Die Rädelsführer der in Syrien Verhafteten sind zwei Engländer, D'Reilly und Senner. D'Reilly (Hassan Bey) war früher in türkischen Diensten und kommandirte als Oberst die Gendarmerie im Libanon. Er behauptet, von Mustapha Pasha, dem Bruder des Vicekönigs von Aegypten, beauftragt gewesen zu sein, einen Aufstand in Syrien hervorgerufen.“

Lokales und Provinzielles.

Posen, 22. Okt. In der heutigen 10. Plenarsitzung des Pr. Landtags ist in Gemäßheit des Allerhöchsten Propositionsbefehls vom 10. Septbr. 1868 nur mit der Wahl der ständischen Kommissionen vorgegangen. Es sind bei den durch Stimmzettel bewirkten Wahlen gewählt:

I. In die ständische Kommission für die Verwaltung des Korrekthauswesens in Kosten und des Landarmenwesens:

A. Als Mitglieder: die Abgeordneten 1) Graf Kwiecki, 2) Cleemann, 3) Kaas, 4) Budzynski, 5) Wyrwala, 6) Hoffmeyer.

B. Als Stellvertreter: die Abgeordneten 1) v. Soltowski, 2) Graf Czarnicki, 3) Baum, 4) Riebert, 5) Biernanski, 6) Dalski.

II. In die ständische Kommission für die Irrenheilanstalt in Owinst, der Irren-Bemagranstalt in Rowanowo, des Taubstummen-Instituts und des Alumnats bei dem hiesigen Seminar für Erziehertinnen: die Abgeordneten 1) Anas, v. Radonski, 2) Dr. Szuldrzynski, 3) v. Trestow, 4) Alberti.

III. In die ständische Kommission für die Verwaltung der Blindenanstalt zu Wollstein: die Abgeordneten 1) Dzierzycki, 2) Chomeice von Morawski, 3) Scholz, 4) Frig, 5) Dalski, 6) v. Uruch-Bomst.

IV. In den ständischen Beirat bei der Verwaltung des Straßenaufbaus: die Abgeordneten 1) Anas, v. Radonski, 2) Dr. Szuldrzynski, 3) v. Trestow, 4) Alberti.

V. In die ständische Kommission zur Ausführung der Beschlüsse vom 16. d. M. resp. 21. d. M. wegen Verhinderung der Fonds der Prov.-Hilfskassen: die Abgeordneten 1) Graf v. Königsmarck, 2) Graf v. d. Schulenburg, 3) Graf Boninski, 4) Budzynski, 5) Kaas.

VI. In den ständischen Ausschuss für die Provinzial-Hilfskassen: die Abgeordneten 1) v. Soltowski, 2) v. Przyluski, 3) Krieger, 4) Schmidt, 5) Wyrwala, 6) Biernanski, 7) v. Uruch-Bomst, 8) Buchholz, 9) Schulz.

VII. In die ständische Direktion für die Provinzial-Hilfskassen:

A. Als Mitglieder: die Abgeordneten 1) Anas, v. Radonski, 2) v. Trestow, 3) Budzynski.

B. Als Stellvertreter: die Abgeordneten: 1) Dr. Szuldrzynski, 2) Jordan, 3) Kaas.

VIII. In die ständische Kommission für die neu zu errichtenden Blinden- und resp. Taubstummen-Anstalten: die Abgeordneten 1) v. Grevenitz, 2) Dr. Szuldrzynski, 3) Ritter, 4) Schulz, 5) Krieger.

IX. In die ständische Kommission für die Geschäfte der Provinzial-Feuer-Societät.

A. Als Mitglieder: die Abgeordneten 1) v. Chlapowski, 2) v. Grevenitz, 3) Alberti, 4) Baum, 5) König.

B. Als Stellvertreter: die Abgeordneten 1) v. Roznowski, 2) v. Stabkowski, 3) Frig, 4) Kozłowski, 5) Jordan.

X. A. Als Mitglieder zur Kontrolle und Mitwirkung bei den Geschäften der Direktion der Posener Rentenbank: die Abgeordneten 1) v. Trestow, 2) v. Kurnatowski.

B. Als Stellvertreter: die Abgeordneten 1) v. Sulimierski, 2) Krieger.

XI. A. Als Mitglieder der Bezirkskommission für die klassifizierte Einkommensteuer im Regierungsbezirk Posen die Abgeordneten: 1) v. Trestow, 2) v. Chlapowski, 3) v. Stabkowski, 4) Cleemann, 5) Graf St. Blater auf Broniawo, 6) Gutsbecker v. Stieglitz, 7) Graf Boninski, 8) Gutsbecker Caffé in Neudorf, 9) Bürgermeister Hausleutner in Rawicz, 10) Kaas, 11) Gutsbecker Buttell auf Wilon, 12) Gutsbecker, Otto v. Trestow auf Radoszewo.

B. Als Stellvertreter die Abgeordneten: 1) Gutsbecker Wandel auf Gendzin, 2) v. Lipski, 3) Rentier Seydel auf Rawicz, 4) Kaufmann Liszkowski in Posen, 5) Anas, v. Radonski, 6) v. Sander auf Charcice.

XII. A. Als Mitglieder der Bezirkskommission für die klassifizierte Einkommensteuer im Regierungsbezirk Bromberg die Abgeordneten: 1) Graf von Königsmarck, 2) v. Grevenitz, 3) Dr. Szuldrzynski, 4) Gutsbecker v. Tschape auf Broniewice, 5) v. Trestow auf Grolowice, 6) Graf Boninski auf Samostrzel, 7) Ränger auf Smieszowice, 8) Buchholz, 9) Apotheker Kugler jun. in Gnesen.

B. Als Stellvertreter: 1) v. Moszyski auf Wiatrowo, 2) v. Soltowski auf Niechanowo, 3) Kammerer Urban in Inowracław, 4) Abg. v. Roy, 5) Rechtsanwalt Sief in Bromberg, 6) v. Wetze auf Niskelstowo.

XIII. Für die Verwaltung des Posener und Bromberger Departementalfonds verbleibt die unterm 13. Dezember 1865 erwählte Kommission bis zum Uebergang dieser Fonds auf die Pr.-Hilfskassen.

XIV. Für den Auskauf in Gemäßheit des Gesetzes vom 11. Mai 1851 wegen der Kriegseisenbahn als Ergänzung: die Abgeordneten v. Wassenbach und Prof.-Landchaftsdirektor v. Morawski.

Zu der am morgen den 23. d. Mts. 10 Uhr Vorm. anberaumten Plenarsitzung sind alle noch nicht erledigten Gegenstände auf die Tagesordnung gesetzt.

[Petition an das Abgeordnetenhaus.] Die Leser finden in unserem gestrigen Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten einen auch von der letzten Körperschaft gut geheißenen Beschluß des hiesigen Magistrats mitgeteilt, das Haus der Abgeordneten um die vom Minister versagte Kompetenz-Erweiterung der Realschulen bezüglich der Reife für die Universitätsstudien zu bitten. Die Angelegenheit ist von der weittragenden Bedeutung und verdient die eingehendste Aufmerksamkeit, nicht bloß, weil sie alle die Städte, in denen sich Realschulen befinden, betrifft, sondern auch in ihrem gegenwärtigen Stadium jenen Städten, die für ihre Anstalten früher oder später selbstthätig werden eingreifen müssen, den so leicht einzuschlagenden Weg zeigt. Unsere Stadt hat das Verdienst, für diese Kompetenz-Erweiterung der Realschulen die Initiative ergriffen zu haben; sie hat beim Provinzial-Schulkollegium keine Unterstützung gefunden und ist ohne jede Angabe von Gründen vom Minister der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten abschlägig beschieden worden. Diesen Instanzenzug können sich die Städte, die wie Königsberg in derselben Angelegenheit gegenwärtig vorgehen, ersparen, da sie nur gleich Posen eine verneinende Antwort erhalten würden.

Ist denn die Forderung, den Realschul-Abiturienten die Berechtigung zum Universitätsstudium in der juristischen und medizinischen Fakultät zuzugestehen, ungeheuerlich? Das an den Magistrat von Posen erlassene, gestern an dieser Stelle mitgeteilte Ministerial-Skriptum antwortet auf diese Frage nicht, es müssen somit wohl Gründe ganz besonderer Art sein, die den Minister zu einer so kurzen Abweisung der Petenten bestimmen. Und es sollte sich auch schwer nachweisen lassen, daß der Realschul-Abiturient nicht dieselben Fähigkeiten zum Studium in der medizinischen Fakultät besitze wie der Gymnasial-Abiturient; ja sicher größere, denn was dieser als stud. med. an naturwissenschaftlichen, besonders botanischen Kenntnissen erst durch lange Kollegien erwerben muß, hat jener als Realschüler sich schon angeeignet.

Das bedingt die gesammte Organisation der Realschulen. Offenheit werden die Landtags-Abgeordneten für eine ebenso berechnete als notwendige

Kompetenz-Erweiterung der Realschulen für die medizinische und juristische Fakultät dem Unterrichts-Ministerium gegenüber mit aller Kraft eintreten und die Beseitigung eines Sophismus fordern, das Jahre hindurch beschränkend und nachtheilig wirkt.

Die Magistrats in allen größeren Städten aber mögen nicht verabsäumen, in allernächster Zeit denselben Schritt, den unser Magistrat durch eine Petition an das Abgeordnetenhaus gegenwärtig vorbereitet, ebenfalls zu thun. Die von dem hiesigen Magistrat ausgehende Petition soll zu diesem Zwecke jenen Städten mit der Aufforderung zur Beilegung zugesandt werden.

† Adelnauer Kreis, 21. Oktober. [Synagogenbau.] Das Bethaus der israelitischen Gemeinde in Kaschau ist unzureichend geworden, besonders sind die Räume für das weibliche Geschlecht höchst knapp. Der Erweiterungsbau, bei welchem für die Frauen durch Aufbau eines zweiten Stockwerkes und darin anzubringende Chöre gesorgt werden soll, so wie Renovierung des ganzen Gebäudes, veranschlagt auf ca. 3000 Thaler, wird kommissarisch beauftragt. Die Gemeinde ist zu unbemittelt, die Kosten des Umbaus zu erwandern und hat der Vorstand von Sr. Excellenz dem Herrn Oberpräsidenten unserer Provinz die Genehmigung erhalten — eine gleiche Erlaubnis wird aus der Nachbarprovinz Schlefien erwartet — unter den jüdischen Einwohnern der Provinz zur Bestreitung eines Theiles der Kosten des Umbaus des Synagogengebäudes eine Hauskollekte abhalten zu lassen; die Sammlung muß bis zum Ende des laufenden Jahres stattfinden und darf an keinem Dreier über acht Tage ausgedehnt werden; die Sammelnden müssen sich durch Legitimation der betreffenden Ortsbehörde ausweisen. Die bis jetzt eingelaufenen Geschenke erreichen die Höhe von ungefähr 500 Thlr., darunter sind 200 Thlr. aus Danemark, welche in Folge testamentarischer Vermächtnisse eines dortigen Glaubensgenossen zum Zwecke von Weihen für Synagogenbauten, nach hier gelangt worden, 25 Thlr. vom Generalagenten Leopold Goldenring aus Posen, 30 Thlr. vom Dr. Szylarek aus Berlin. Auch der Graf Kasimir v. Storzewski, Besitzer von Kaschlowek, hat in humaner Weise der Gemeinde eine ziemliche Quantität Bauhölzer versprochen.

× Kempen, 20. Oktober. In der Nacht vom 20. zum 21. wurden hier Falschmünzer, die mit einem in Warschau Verhafteten in Verbindung standen, und hier Hunderte in 10 Rubel-Stücken in Kurs setzten, und zwar der Gastwirth L. und sein Schwager, ein in Polen lebender Wirtschaftsinспектор, der sich zur Zeit hier aufhielt, verhaftet. Einem Gastwirth S., jüdischen Glaubens, wurde spät Nachts nach Breslau nachtelegraphirt, der mehrere tausend Rubel bei sich haben soll. Mehrere Verhaftungen stehen hier in Aussicht.

(Nachtr.) Es sind in Breslau 2 Personen aus Kempen verhaftet worden und hieselbst eine Frau.

† Neustadt b. P., 21. Oktober. Meinen jüngsten Bericht in Nr. 245 d. Zig., das Feuer in Kozakowsko betreffend, ergänze ich dahin, daß nicht nur dem Eigentümer Grochowski, sondern auch einem Ausgedingten und besonders dem Pächter des letzten sämtliches Hab und Gut verbrannt ist. Sogar das Vieh konnte nicht gerettet werden, da die Verunglückten vom Feuer überfallen wurden, als sie bereits im tiefen Schlafe waren. Die bisherigen Ermittlungen haben ergeben, daß das Brandunglück ein Werk ruchloser Hand sei, weshalb 2 Individuen als der That verdächtig bereits verhaftet und dem k. Kreisgerichtsgefängnis in Grätz überliefert worden sind. Die Verunglückten sind (wie gewöhnlich) auf dem platten Lande nicht versichert. — Mit der Regulierung des Schadens der bei dem hier stattgehabten Brande niedergebrannten resp. zerstörten Gebäude ist bereits vorgegangen worden. Die Regulierung der Brandschäden seitens der Mobiliar-Brandversicherungsgesellschaften dürfte nunmehr auch baldigst erfolgen, da bereits ein Beamter der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft hier war, um den Schaden der bei derselben Versicherten festzustellen. Nächste dieser Gesellschaft interessieren noch die schlesische Feuerversicherungsgesellschaft mit 4400 Thaler, und die Elberfelder in ungefähre gleicher Summe bei dem Brande.

Beim Anblick der Felder dünken wir uns ins Frühjahr versetzt. Die Saaten sind bei der günstigen Witterung in der Vegetation bedeutend vorgegangen und das Grün bietet einen prächtigen Anblick. Ältere Leute wissen sich nicht zu erinnern, daß je um diese Zeit schon das Wachstum so weit gediehen, wie in diesem Jahre. Insbesondere läßt sich dies von den Delsaaten sagen, da bei der früheren trockenen Witterung die Saat weder aufgegangen, noch die aufgewachsenen Pflänzchen wiederum nicht vorwärts kommen konnten, weshalb die betreffenden Landwirthe die Aussaat fast verloren hielten. Wie ganz anders ist es jetzt, nachdem es öfters geregnet hat. Die Kornfelder berechnen nunmehr zu den schönsten Hoffnungen.

BS Neutost, 21. Okt. Der Popenmarkt, eine der ergiebigsten Einnahme-Quellen unserer Stadt, ist vom 14. bis 16. d. Mts. hier abgehalten worden. Obwohl die Zufuhr bedeutend war — es sind in diesen Tagen täglich ca. 200 Centner zu Markte gebracht — ist doch wenig verkauft worden, und zwar zu den Preisen von 10–20 Thlrn. pro Centner. Der erzielte geringe Preis resultirt aus der Ueberproduktion, die sich aus dem ertragreichen Jahre 1866 herleitet. Mit dem Sinken der Popenpreise werden die Bewohner unserer Gegend von banger Sorge für die Zukunft erfüllt, da dieselben vorzüglich auf den Popenbau angewiesen sind und diesem auch den Ruf von Wohlhabenheit, in welchem sie stehen, verdanken. Für unsere Stadt namentlich ist der jährliche Popenmarkt eine Lebensfrage, und es sind vielfache Besorgnisse darüber laut geworden, daß die Verlegung des Popenmarktes nach anderen Orten von den zuständigen Behörden genehmigt werden könnte.

Der Anblick des in der Nacht vom 14. zum 15. d. Mts. in den Kockelacker Gaudenrieden stattgefundenen Brandes verdächtig, waren von der Polizei zwei Individuen verhaftet, welche aber, nachdem am vergangenen Sonnabend eine Gerichtscommission hier gewesen ist, gestern Abend wieder entlassen worden sind. Der Besitzer der abgebrannten Wirtschaft hat schwere Brandwunden davon getragen, an welchen er darnieder liegt.

† Ryeczwoł, 21. Okt. [Beichtsin; Postangelegenheit.] Im Monat August gingen aus Lippe-Kolonie, Distrikt Polajewo, zwei Hehlwagen von 17 und 19 Jahren baden. Auf dem Rückwege, mit brennenden Cigaretten versehen, beabsichtigten sie zum Vergnügen einen auf dem Felde befindlichen und zur damaligen Zeit besonders fehr dürr gewordenen Strauchhaufen in Brand zu stecken. Von einigen daselbst anwesenden Personen davon jedoch abgehalten, gingen sie unverrichteter Sache weiter. Auffällig jedoch muß der Funke einer brennenden Cigarette in einen Strauch gefallen sein, da bald darauf, vom Winde angefaßt, einer der Strauchhaufen Feuer fing und vollends in Brand gerieth. Die umweltschäftigten Personen löschten jedoch noch rechtzeitig das Feuer, welches sonst, bei dem nicht unbedeutenden Winde, sich sehr leicht weiter fortpflanzen und gewiß nicht unerheblichen Schaden in dem nahe liegenden fgl. Forste angerichtet hätte. Von der Polizei-Anwaltschaft angeklagt und vom Polizeirichter verurtheilt, mußten beide ihren Leichtsinn mit 5 Thlr. Geld, event. 3 Tagen Gefängnis büßen.

Von Polajewo nach Kogasen und umgekehrt geht über unsere Stadt eine zweispännige Karolspost. Obwohl schon vor Jahren eine Personenspost statt dieser die Tour passirte, hat man doch wieder erstere eingeführt, und scheint bis jetzt noch keine Aussicht, eine Personenspost zu erhalten, vorhanden zu sein, trotz dem zu dieser auch nur, wie zur gegenwärtigen Karolspost, zwei Pferde nöthig sein würden. Wenn auch vor Jahren, wie gesagt wird, der Personensverkehr mit der Post ein nicht rentabler gewesen sein soll, so dürfte dieser Grund zur Einführung der Karolspost durchaus nicht aus für jetzige und künftige Zeiten als maßgebend zu betrachten sein, indem zu erwarten steht, daß, sobald wir Personenspost haben, Gießes und Benachbarte, sowie Durchreisende sich gewiß in genügender Anzahl finden werden, welche die Post benutzen würden. Daß die Mehreinnahmen durch die Passagiere die etwaigen Mehrausgaben der Post nicht decken sollten, ist zu bezweifeln. Möge daher dieser so sehr im Interesse des Publikums liegende Wunsch seiner baldigen Erfüllung entgegen gehen.

† Kreis Samter, 20. Oktober. [Kommunales; Märkte.] Einem in Bronke längst gefühlten Bedürfnisse nach zweckmäßig eingerichteten Räumlichkeiten zur Unterbringung von unbemittelten Kranken, so wie für Arterkanten ist nun dadurch und in anerkennenswerther Weise abgeholfen worden, daß die Kommune daselbst auf der sogenannten Wloska ein schönes massives Wohnhaus hat herrichten lassen. Da dieselbe bis jetzt kein eigenes Kommunalhaus besaß, so mußten zu erwandern Zwecken die Räumlichkeiten miethweise beschafft werden, und diese entsprachen dann doch nicht den Bedürfnissen. Das gegenwärtige Kommunalhaus enthält jedoch zwei Krankenzimmer mit je vier Betten, drei Arrestlokale, ein Badezimmer, und außer der geräumigen Wohnung für den Polizeibewohner noch andere wohnliche Räumlichkeiten. Nachbarn ist aber auch dafür gesorgt worden, daß im Hofraum die städtischen Feuerlöschgeräthschaften sicher untergebracht werden können. — Ist auch dieser städtischen Verbesserung der Zweckmäßigkeit wegen die größte Anerkennung zu gönnen, so muß andererseits der Mangel an einer Straßenbeleuchtung bedauert werden. Dieser Mangel muß sich um so fühlbarer machen, als der hiesige Ort an der Bahn gelegen und bei dem lebhaften Verkehr mit Fußgänger an den finsternen Abenden Gefahren unvermeidlich sind. Die Laternen vor den Schänken und Wirthshäusern beleuchten höchstens die Treppen derselben resp. den Ein- und

Ausgehenden den kurzen Weg vor der Hausthür, dagegen bleiben die Straßen in Finsternis gehüllt, wie ehemals. Erst wenn ein Unglück vorgekommen sein wird, dann wird wohl erst der Brunnen zugeleitet werden. Mögen die Väter der Stadt diesen Uebelstand anerkennen und demselben möglichst bald abhelfen. — Die in der vorigen Woche in Pinne und Bronke stattgehabten Jahrmärkte fielen zur größten Zufriedenheit der Verkäufer aus. Hornvieh war auf beiden Märkten zahlreich aufgetrieben und wurde zu hohen Preisen viel davon verkauft.

† Strzalkowo, 19. Oktober. Der Schweinhandel wird von Slupce, Zagorow, Karmierz u. seit einiger Zeit sehr lebhaft über Strzalkowo betrieben, und auch Rindvieh, besonders Ochsen, kommen bis von Lomza an und werden besonders von Brennereibesitzern zur Mast in Menge aufgekauft. Die Händler beilehen sich mit dem Transporte der Thiere von jenseits so sehr, weil sie fürchten, daß in Folge der in Polen an mehreren Stellen herrschenden Viehpeste eine Sperre eintreten könne und es zwischen hier und Slupce an einer Quarantaine fehlt. Hierin dürfte mit geringem Aufwande geholfen werden können. Es befindet sich nämlich unweit der Rogatta auf dem hiesigen Prospekt-Lande eine anscheinliche Wasserlaute, die selbst bei trockenem Wetter noch Wasser hält. Wenn diese Laute, um einige Fuß vertieft würde, so würde sie eine vorzügliche Schwemme abgeben, welche eine Quarantaine-Anstalt zum großen Theil ersetzte. Es wird Sache der Behörde sein, hierauf zu reflektiren und die Erfahrung dürfte lehren, daß die Sache der Beachtung werth ist.

† Wollstein, 21. Oktober. [Zur Abgeordnetenwahl.] Wie nunmehr aus dem Referirer Kreise bestimmt verlautet, richten die dortigen deutschen Wahlmänner bei der bevorstehenden Wahl eines Abgeordneten für den zum Landesdirektor in Waldeck und Pyrmont ernannten Herrn v. Klotzwell ihr Augenmerk auf den im dortigen Kreise angeführten Rittergutsbesitzer, Justizrath a. D. v. Zychlinski auf Pannwitz. Derselbe würde sich dem Vernehmen nach im Abgeordnetenhaus den Freikonservativen anschließen. Den deutschen Wahlmännern des Bismarck-Kreises ist die Kandidatur des Herrn v. Zychlinski ebenfalls ganz genehm und er dürfte daher die Wahl desselben gesichert sein. Ueber die Intentionen der polnischen Wahlmänner verlautet nichts Zuverlässiges.

† Das Centralblatt pro Sult für die gesammte Unterrichtsverwaltung in Preußen enthält im Monat Mai d. J. aufgestelltes Verzeichniß der gegenwärtig im preussischen Staate bestehenden höheren Lehranstalten. Hiernach giebt es im ganzen Staate, die neuen Provinzen mit eingeschlossen, 199 Gymnasien und 27 Progymnasien, 64 Realschulen erster Ordnung und 14 Realschulen zweiter Ordnung und 48 höhere Bürger Schulen.

Auf die einzelnen Provinzen sind diese Anstalten folgendermaßen vertheilt. Es haben:

	Gymnasien.	Progymnasien.	Realschulen I. Ordnung.	Realschulen II. Ordnung.	Höhere Bürger Schulen.	In Summa.
1) die Prov. Preußen . . .	22	—	9	—	6	37
2) „ „ Brandenburg . . .	27	1	11	5	5	49
3) „ „ Pommern . . .	13	2	4	—	2	21
4) „ „ Schlesien . . .	24	1	7	—	2	34
5) „ „ Posen . . .	10	1	4	—	—	15
6) „ „ Sachsen . . .	25	1	6	—	3	35
7) „ „ Westphalen . . .	16	6	8	1	2	33
8) „ „ Rheinprovinz . . .	23	13	11	1	12	60
9) Hohenzollern Lande . . .	1	—	—	—	1	2
10) die Prov. Schleswig-Holstein . . .	10	—	—	1	2	13
11) die Provinz Hannover . . .	17	—	3	1	5	26
12) Reg.-Bez. Rassel . . .	6	—	—	2	3	11
13) Reg.-Bez. Wiesbaden . . .	4	2	1	3	5	15
14) Herzogthum Lauenburg . . .	1	—	—	—	—	1
	199	27	64	14	48	

B e r i c h t e s.

* [Eine sinnreiche und höchst einfache Dampfmaschine], in welcher Rollen, Krummzapfen u. wegfallen, ist von Hr. Benjamin Brantlin in Westmoreland, Pennsylvanien, erfunden worden. Sie beruht ganz auf Anwendung der Centrifugalkraft. Die Reibung soll beinahe ganz überwunden sein, und sie erzeugt angeblich 1500 Umdrehungen in der Minute mit dem vierten Theil der bisher nothwendigen Dampfmasse, ungeachtet dasselbe Quantum Kraft entwickelt wird. Diese neue Maschine kondensirt beinahe all ihren Dampf, ihre Herstellung kostet nur den vierten Theil der bisherigen Dampfmaschine und bedarf fast gar keiner Reparatur.

Gewinn-Liste

der 4. Klasse 138. königl. preuss. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thaler sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 60,013 und 63,562; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 41,459, 51,087 und 65,854.

38 63 73 110 206 38 405 580 (100) 99 616 59 714 39 62 70 809 916 48 (100) 59 60. 1024 38 57 66 69 78 (100) 149 211 35 64 304 57 91 401 4 31 74 (100) 85 99 541 76 708 25 48 902 48 81 (200) 98. 2010 (100) 29 103 235 (200) 80 442 79 519 60 (500) 654 82 747 80 839 (100) 43 45 960 68. 3022 76 90 145 61 251 59 317 69 430 70 (500) 89 504 33 633 87 721 891. 4079 104 47 73 95 235 48 317 93 475 549 87 606 18 53 88 94 714 (500) 15 818 (1000) 927 74 86. 5004 98 108 21 (500) 79 80 88 89 257 327 517 26 44 680 716 90 811 (100) 12 26 (100) 30 35 976 89. 6040 (100) 152 67 74 86 (500) 89 233 314 (1000) 436 38 54 77 88 514 17 68 634 41 46 81 736 43 58 812 55. 7074 82 131 87 297 320 33 43 77 92 426 27 86 514 (500) 703 (100) 9 45 92 845. 8001 (500) 53 55 146 75 86 236 (100) 94 99 301 24 90 (100) 452 503 615 30 62 84 725 27 940. 9007 59 122 206 11 79 (100) 330 98 416 20 36 519 51 60. 633 72 78 711 31 (100) 47 53 (100) 814 32 905 84.

10,034 51 (100) 191 93 364 97 491 (100) 99 501 40 622 (100) 36 68 724 (100) 23 36 (100) 51 (500) 862 64 (500) 966. 11,173 98 201 (100) 79 84 312 421 44 97 (100) 565 628 67 92 (100) 54 737 (500) 803 (200) 37 66 97 938 70. 12,013 184 241 80 (100) 376 (100) 81 524 33 604 56 732 36 74 822 92 917 66 76 90. 13,009 23 65 (100) 74 127 31 223 366 414 64 577 93 683 723 (100) 49 805 65 911 50 70 (100) 87 (200). 14,068 83 (200) 167 90 370 84 448 516 28 31 49 628 31 62 70 731 65 74 (100) 824 76 915 43. 15,096 (200) 123 28 50 (500) 63 256 (200) 324 82 427 (100) 75 509 26 79 (100) 630 87 (200) 736 65 70 87 88 800 7 58 946 86. 16,000 (100) 16 174 232 34 320 451 87 527 52 655 761 95 840 41 956 87. 17,017 18 30 107 253 79 353 464 (100) 504 43 (100) 72 83. 623 45 753 71 813 48 50 78 927 48 (1000) 52. 18,013 27 92 101 13 29 70 202 24 69 325 93 402 (200) 15 (1000) 18 25 81 507 25 40 91 609 (200) 49 51 701 4 (100) 29 63 830 953 73 (1000) 86. 19,023 40 55 116 51 234 76 97 315 32 46 49 77 661 84 87 715 80 833 44 930 47 (200) 55 64.

20,108 20 30 39 51 56 (100) 87 217 75 (500) 400 46 68 527 46 79 (500) 88 98 610 (500) 774 83 92 847 57 70 86 964 (100). 21,056 205 16 25 338 (100) 79 95 424 (500) 30 54 57 85 515 76 (100) 738 915 65 (100) 78 (100) 92. 22,058 (100) 98 105 13 259 413 14 (200) 67 83 88 594 613 21 (500) 68 741 98 (100) 809 85 937 51 84. 23,030 65 90 92 148 62 218 72 341 463 535 71 91 94 (100) 98 601 8 21 89 (500) 752 (100) 85 92 867 69 940. 24,036 101 18 52 88 432 55 553 (100) 63 632 71 763 845 88 916 20. 25,035 55 78 146 63 (100) 79 239 802 81 95 561 780 82 99 800 24 (100) 49 941 (100). 26,041 (100) 89 91 103 (100) 23 (500) 96 206 82 318 46 475 506 627 36 (100) 752 56 (1000) 62 65 (100) 80 882. 27,069 85 259 75 342 65 551 60 600 794 (100) 947. 28,047 (500) 59 (500) 276 80 85 92 (200) 318 74 409 (100) 48 54 65 59 523 56 78 624 (100) 61 861 935 52 70. 29,028 51 87 92 98 157 90 (1000) 94 231 330 (500) 39 401 518 (500) 55 764 85 (1000) 97 98 821 75 912 23 86 (100).

30,011 31 54 149 (500) 59 74 (200) 76 87. 317 36 46 96 440 87

Frankfurter und durchsichtige Spielfarten.
Hauptniederlage in Posen
bei **Ernst Rehfeld**, Wilhelmplatz 1.
(Hôtel de Rome).

Die 1867 gegebenen Güte zum Waschen, Bären oder Modernisieren, verfallen Montag den 26. Oktober der Verjährungsfrist.

A. Lange, Friedrichstraße 33.
O. Wittholz, Berlin,
Zimmerstraße 51.

Specialité: Wasch- u. Wringmaschinen aller Arten, **Mangelmaschinen**, **Tafelwagen**, **Decimalwagen**.

In diesen Tagen habe ich eine bedeutende Quantität der schönsten jungen Bärenfelle, die selten so zu finden sind, erhalten.

Posen, den 22. Oktober 1868.
W. Laudon.

Jede Art Damenschneiderei, sowie Mäntel, Jaquets, wasserdicht wie in Duffel, wird schnell gefertigt bei **Boek, Markt 81**.
Maschinenarbeit jeder Art und Wäschrungen werden angenommen.

Großer Ausverkauf von Cigarren und Rauchtobaken zu außerordentlich billigen Preisen bei **Isidor Cohn**,
Cigarren-Import-Lager,
Berlinerstr. 11.

Großkörnigen, wenig gesalzenen **Astrachan. Perl-Kaviar** in vorzüglicher Waare, sowie fetten **Räucherlachs** und **Räucheraal** empfiehlt

Eduard Stiller,
Capiechplatz 6.

Täglich frisch ankommende Austern, das Dutz. 15 Sgr. empfehlen
Th. Baldenius Söhne.

Bratheringe, Neumangen, marinierte u. Räucherheringe empfiehlt **Isidor Appel**, Bergstraße 7.

Große Mügenwalder Gänsebrüste
u. **Sülzkeulen** in Gelée empfangen

W. F. Meyer & Co.
Wilhelmplatz 2.

Hamburger „fischer“ Fleischwaren, v. Rabbinat anerkannt, empfiehlt
F. Fromm, Capiechapl. 7.

Große fette Spickale empfangen
W. F. Meyer & Co.

Original-Staats-Prämien-Loose sind überall gefällig zu spielen gestattet!

Öffnung macht uns kummerlos. Jedem blüht das große Loos.
Pr. Zhr. 100,000

als höchster Gewinn,
100,000, 60,000, 40,000, 20,000,
2 à 10,000, 2 à 8,000, 2 à 6,000,
2 à 5,000, 3 à 4,000, 3 à 3,000,
2 à 2,500, 5 à 2,000, 13 à 1,500,
105 à 1,000, 146 à 400, 200 à 200,
285 à 100, 12550 à 47 u. s. w. enthält die neueste große Kapitalien-Verlosung, welche von hoher Regierung genehmigt und garantiert ist.

Jeder erhält von uns die Original-Staats-Loose selbst in Händen; man wolle solche nicht mit den verbotenen Promessen vergleichen.
Am 10. November d. J. findet die nächste Gewinnziehung statt, und muß ein jedes Loos, welches gezogen wird, gewinnen.
1 ganzes Original-Staats-Los kostet 4 Zhr. pr. Crt.
1 halbes Original-Staats-Los kostet 2 Zhr. pr. Crt.
1 viertel Original-Staats-Los kostet 1 Zhr. pr. Crt.

gegen Einföndung oder Nachnahme des Betrages.
Sämtliche bei uns eingehende Aufträge werden prompt und verschwiegen ausgeführt. Ziehungslisten und Gewinnelder sofort nach Entscheidung. Pläne gratis.

Winnen sechs Wochen zahlten wir 2mal die größten Hauptgewinne von 327,000 aus. Ein solches Glück hat sich bis jetzt kein anderes Geschäft zu erfreuen gehabt.

Man wende sich daher direkt an **Gebrüder Lilienfeld**,
Banquiers in Hamburg.

Frankfurter Lott-Loose, $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{32}$, $\frac{1}{64}$, am billigsten bei H. Borchard, Leipzigerstraße 90., Berlin.

Pr. Lott-Loose, $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{32}$, $\frac{1}{64}$, am billigsten bei H. Borchard, Leipzigerstr. 90., Berlin.

Ein großer Laden nebst neuer Einrichtung, sowie mehrere geräumige Kellerräume, sind Wilhelmplatz 12. sofort zu vermieten.

Neustädtermarkt Nr. 3., neben dem Sommertheater, Parterre, ist ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pferdebestall vom 1. November zu vermieten.

Ein Obstdeller zu vermieten. Näheres **Kanonienplatz 10.**, im Laden.
Ein möbl. Zimmer nebst Kabinett vom 1. November c. g. v. Näh. **Kanonienpl. 10.**, im Laden.

Ein freundl. möbl., nach vorn geleg. Zimmer ist **St. Martin 2.**, im 2. St., sof. zu verm.

Zwei möblierte Stuben sind sofort zu vermieten **Halbendorferstr. 19.**

Friedrichstr. 30. 1. Etage ein gut möbl. Zimm. od. unmöbl. zum Komtoir zu verm.

Ein **Wirtschafts-Vogt**, beider Landessprachen mächtig, in jeder Beziehung verlässlich, mit Schirrarbeit vertraut, der jedoch jede vorkommende Wirtschaftsarbeit als Vorarbeiter mit zu verrichten hat, findet gegen gutes Lohn bei mir Anstellung. — Annahme persönlich. — Reiseflohen werden nicht vergütet.

Behnisch, Wortversteher in **Lützow**, Kreis Kosten.

Ein tüchtiger, erfahrener, noch unverheirateter **Wirtschafts-Zuspector**, der polnisch und deutsch spricht, sucht vom 1. Januar 1869 ab ein anderweitiges Engagement.
Gef. Off. erbeten sub **Nr. 11.** post. rest. **Reisen.**

20 tüchtige
Koch-, Posen- und Westen-Schneider, nur solche, finden sofort dauernde Beschäftigung bei

H. Abrahamsohn,
Marchand-Tailleur.

Eine **Direktrice** für ein größeres Pugs-Geschäft findet sofort Stellung; wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Ein unverheirateter Herr in Posen sucht zur Führung seines Haushalts und als Gesellschafterin eine Dame mittleren Alters, von guter Erziehung; hierauf Respektirende wollen sich melden im **Miettsbureau** bei

Simon, Schulstraße 12.

Ein tüchtiger Hausknecht findet sofort Stellung **Friedrichstraße 28.** bei **H. Schulze**.

Ein junger gewandter Mann christlicher Rel. mit der Buchführung vertraut, wird sofort für ein Geschäft verlangt. Von wem sagt die Exp. dieses Blattes.

Kladderadatsch im Frack,
ist der Titel einer neuen Sammlung von humoristischen Vorträgen, welche soeben in **S. Mode's Verlag in Berlin** erschien. In zwei Bänden à 10 Sgr. findet hier jeder das Beste und Neueste in großer Auswahl und kann daher diese Sammlung allen Freunden humoristischer Lektüre bestens empfohlen werden. Zu haben in allen Buchhandlungen, in Posen bei **J. J. Heine**, Markt 85.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag den 25. Okt., Vorm. 10 Uhr: Herr Oberprediger Klette. — Nachm. 2 Uhr: Ein Kandidat.

Donnerstag den 29. Okt., Abends 6 Uhr, außerordentlicher Missions-Gottesdienst. Predigt und Bericht: Herr Missions-Direktor Wangemann aus Berlin.

Petrifikirche. Petrigemeinde. Sonntag den 25. Okt., Vorm. 10½ Uhr: Herr Diaconus Goebel. — Abends 6 Uhr: Herr Kandidat Banse.

Neustädtische Gemeinde. Sonntag den 25. Okt., Vorm. 8 Uhr, Abendmahlsfeier: Herr Prediger Herwig. — 9 Uhr, Predigt: Herr Konfistorialrath Taube aus Bromberg.

Freitag den 30. Okt., Abends 6 Uhr, Gottesdienst.

Garnisonkirche. Sonntag den 25. Oktober, Vorm. 10 Uhr: Herr Divisionsprediger Dr. Steinwender. (Abendmahl).

Ev. luth. Gemeinde. Mittwoch den 28. Okt., Abends 7½ Uhr: Herr Pastor Kleinwächter.

In den Pfarochien der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 8. bis 15. Okt. getauft: 6 männliche, 5 weibliche Pers., gestorben: 4 männliche, 4 weibl. Pers., getraut: 11 Paar.

Ein **Privatlehrer** **Wetter**: schön. **Roggen**: geschäftslos, pr. Okt. 50½ bz. u. Br., Oktbr.-Nov. 48½ bz. u. Br., Nov.-Dez. 48 Br., 47½ Gd., Frühjahr 47½ bz. u. Br.

Spiritus: lau. Getündigt 24,000 Quart, pr. Oktbr. 16 bz. u. Br., Novbr. 15½—15¼ bz. u. Br., Dezbr. 15½ bz. u. Br., Januar 15¼ bz. u. Br., April-Mai 15¼—½ bz. u. Br.

Posener Marktbericht vom 23. Oktober 1868.

	von	bis
Heiner Weizen, der Scheffel zu 16 Mezen	2 22 6	2 24 —
Mittel-Weizen	2 15 —	2 17 6
Ordinärer Weizen	2 10 —	2 12 6
Roggen, schwere Sorte	2 5 —	2 7 6
Roggen, leichtere Sorte	2 1 3	2 2 —
Große Gerste	2 1 3	2 3 9
Kleine Gerste	2 — —	2 1 3
Hafer	1 9 3	1 10 6
Rohrgersten	— — —	— — —
Kuttergersten	— — —	— — —
Wintererbsen	— — —	— — —
Wintererbsen	— — —	— — —
Sommererbsen	— — —	— — —
Sommererbsen	— — —	— — —
Buchweizen	1 20 —	1 25 —
Rartoffeln	— 13 —	— 15 —
Butter, 1 Maß zu 4 Berliner Quart.	2 10 —	2 20 —
Rothgerste, der Centner zu 100 Pfund	— — —	— — —
Weißer Alee, dito	— — —	— — —
Heu, dito	— — —	— — —
Stroh, dito	— — —	— — —
Rübsöl, rohes	— — —	— — —

Die Markt-Kommission.

Produkten-Börse.

Berlin, 22. Oktober. Wind: SW. Barometer: 28½. Thermometer: 9°+. Bitterung: trübe.

Der Verkehr in Roggen blieb heute innerhalb sehr enger Grenzen, dabei ist die Haltung im Allgemeinen nicht gemessen, so daß die spitzesten Preise von

Ein **Lehrling** kann sofort eintreten bei **R. Wisnack**, St. Martin 63.

Eine perfekte Schneiderin wünscht außer dem Hause beschäftigt zu werden.

F. Wroblewska, Taubenstr. 4.

Announce.

Ein **Wirtschafts-Zuspector**, unverh., ev. 29 J. alt, von Zug. auf beim Fach, deutsch u. poln. spr. u. schreib., der die Brennerei erlernt hat, ganzes Rechnungswesen zu führen versteht, schon selbstständig zur Zufriedenheit gewirtschaftet u. dem hierüber gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht, plötzlich eingetretener Umstände halber, zu Neujahr 69 oder früher eine andere selbst. Stellung, oder die eines ersten Beamten auf größerem Gute, sei es im Herzogthum oder in Polen.

Gef. Off. sub **29.** # a. der Expedition der Posener Zeitung abzugeben.

Eine junge Dame, geprüfte Erzieherin, die der französischen, englischen, polnischen und deutschen Sprache mächtig, so wie auch musikalisch ist, sucht ein Engagement. Gef. Off. werden unter **Nr. 15.** in die Expedition d. Zeitung erbeten.

Auf alle Anfragen wegen der Rechnungsführerstelle in **Koninko** zur Antwort, daß dieselbe bereits vergeben ist.

Koninko, den 22. Oktober 1868.
Grassmann.

Erbschafts-Angelegenheit.

Im Jahre 1837 starb kinderlos die Ehefrau des früheren Wirtches Andreas Kmicic, Maryanna geb. Dolata alias Dalaszynska; ihre Schwester Katharina war um jene Zeit in Storzencin bei Wierzonka. Diese Katharina, deren Ehemann und Erben derselben, werden ersucht sich zu melden in Schroda bei

Wierzbowski,
Rechts-Anwalt und Notar.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

Verloren: ein Trauring, gez. **G. S.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Schreiber**, Wallischei 16.

med. Otto in Rheinsberg, Hrl. Helene Gebilde in Köthen mit dem Prem.-Lieutenant Oskar Scheringer in Detmold.

Geburten. Ein Sohn: Hrn. Karl Kellig in Berlin, dem Stabs- u. Bat.-Arzt Dr. Wolff in Berlin. Eine Tochter: Hrn. S. Goldschmidt in Berlin, dem Gymnasiallehrer Dr. Sombert in Königsberg i. d. N., Hrn. D. v. Sönda in Herzogswaldau, dem Hauptmann v. Kising in Danzig, dem Rittmeister a. D. v. Knobloch in Elbing, dem Prem.-Lieut. v. D. Marwitz in Krotoschin, Hrn. Moriz v. Schlieben in Raduth, dem Landrath v. König in Homburg vor der Höhe.

Todesfälle. Hr. Aron Fuhrmann in Berlin, der Eiseler Albert Mittmann in Berlin, der Lieutenant a. D. Rudolph Bock in Berlin, verm. Frau Louise Kienert geb. Friedrich aus Potsdam in Berlin, Hr. Adolph v. Bernsdorff in Potsdam, der Rittgutsbesitzer Bernhard Adolph Franz v. Brügge in Weiche, der Portepée-Bähnrich Emrich v. Hartmann-Krey in Erfurt, der Kammergerichts-Bote A. Streng in Berlin.

Stadttheater in Posen.

Freitag den 23. Oktober: **Die Zauberflöte.** Große Oper in 3 Akten von C. Schikaneder. Musik von W. A. Mozart. Die Schlussdekorationen des 1. und 2. Aktes sind neu.

Sonnabend den 24. Oktober, zum 1. Male: **Die Verwählten.** Lustspiel in 4 Akten von A. Wilbrandt. — Hierauf: **Zehn Mädchen und kein Mann.** Operette in 1 Akt von F. v. Suppé.

Volksgarten-Saal.

heute Freitag den 23. Oktober:

Großes Konzert

von der ganzen Kapelle des 6. Regiments unter der Direktion des Kapellmeisters Herrn

W. Appold.

Forleches Auftreten

des berühmten Trommel-Konzertisten Herrn **Julius Weissenbach.**

Entrée 2½ Sgr. Familienbillets zu 3 Personen 5 Sgr. Anfang 7 Uhr.

Sonnabend den 24. Oktober:

Großes Wurst-Abendbrot.

Großes

Konzert von derselben Kapelle und Kränzchen.

Anfang des Konzerts 8 Uhr, des Kränzchens 9 Uhr. Ende 1 Uhr.

Entrée inkl. Abendbrot 15 Sgr.

Sonntag den 25. Oktober:

Lebtes Auftreten des Trommel-Konzertisten Herrn J. Weissenbach.

Emil Tauber.

Berg-Halle.

Sonnabend den 24. Oktober: **Cisbeine**, wozu ergebenst einlabet

Carl Blaschke.

Sonnabend den 24. d. M. zum Abendbrot **Cisbeine** bei **E. Herbig**, Berlinerstr. 27.

Sonnabend den 24. **frische Wurst** und **Schmortohl** von eigenen geschlachteten Schweinen in der

Hoffmann'schen Brauerei.

Im Bierlokal **Cumprechts Bier-Brauerei**, Breslauerstr. 33. und Schulstraße vis-a-vis der städtischen Pfandleihanstalt:

Sonnabend den 24. Oktober zum Abendbrot **Cisbeine mit Meerrettig.**

Morgen und alle Sonnabende von Mittag an **frische Semmel- und Leberwurst mit Schmortohl** bei

L. Rauscher,

Breslauerstraße Nr. 40.

und große Ritterstraße Nr. 12.

gestern nicht erreicht werden konnten, Verkäufer vielmehr zu kleinen Konzessionen genöthigt waren. Loko ist der Handel schwerfällig. Offerten sind nicht umfangreich. Getündigt 5000 Ctr. Ründigungspreis 58½ Rt.

Roggenmehl unverändert.

Weizen ohne Venderung.

Hafer loco und Termine still.

Rübsöl unverändert bei schwachen Umsätzen. Anerbietungen sind nicht häufig.

Eine sehr große Zufuhr von Spiritus ohne Faß hat dem Markte einen entschiedenen slauen Anstrich verliehen. Nachdem die Waare zu stark gedrückten Preisen Unterkommen gefunden, war schließlich die Haltung wieder fest. Getündigt 20,000 Quart. Ründigungspreis 17½ Rt.

Weizen loco pr. 2100 Pfd. 65—77 Rt. nach Qualität, per 2000 Pfd. hochbunt poln. 71½ a 72 Rt. bz., per diesen Monat 68 a 67½ Rt. bz., Oktober-Novbr. 65 Br., Nov.-Dez. 62 Br., April-Mai 62 bz.

Roggen loco pr. 2000 Pfd. 57½—58½ Rt. bz., per diesen Monat 59 a 58½ Rt. bz., Oktbr.-Nov. 55½ a ½ a ½ bz., Novbr.-Dez. 53 a ½ a 53 bz., Dezbr.-Januar —, April-Mai 51 a ½ a 61 bz.

Gerste loco pr. 1750 Pfd. 47—57 Rt. nach Qualität, schles. 54 bz.

Hafer loco pr. 1200 Pfd. 33—36 Rt. nach Qualität, 33 a 34½ Rt. bz., per diesen Monat 34 Rt. bz., Oktbr.-Novbr. 33½ a ½ bz., Novbr.-Dezbr. 33 bz., Dez.-Jan. —, April-Mai 32½ a ½ bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Roggware 62—75 Rt. nach Qualität, Futterwaare do.

Raps pr. 1800 Pfd. 78—80 Rt.

Rübsen, Winter- 76—78 Rt.

Berlin, 22. Okt. 1868. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 8000 % nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiefigem Plage am

16. Okt. 1868	18 1/2 Rt.
17. " "	18 1/2 - 18 3/4 Rt.
18. " "	18 1/2 - 18 3/4 Rt.
19. " "	18 1/2 - 18 3/4 Rt.
20. " "	18 1/2 - 18 3/4 Rt.
21. " "	17 1/2 - 17 3/4 Rt.
22. " "	18 1/2 Rt.

ohne Faß.

Die Aelteren der Kaufmannschaft von Berlin.

Stettin, 22. Oktober. [Amtlicher Bericht.] Wetter: trübe. + 8° R. Barometer: 28. Wind: W. Weizen still, p. 2125 Pfd. loco gelber 71-73 Rt., feinsten 73 1/2-74 Rt. hunder poln. 72 Rt., ungar. 62-68 Rt., weißer 73-77 Rt., 83/85 Pfd. gelber pr. Okt. 72 Rt., Frühjahr 68 1/2, 68 1/2, Br. u. Gd. Roggen wenig verändert, p. 2000 Pfd. loco Posener 56-56 1/2 Rt., feiner pommerischer und märk. 57 Rt., pr. Okt. 57 1/2, 1/2, Okt.-Nov. 56 1/2, 55 1/2, Frühjahr 51 1/2, 51 1/2, Gd. u. Br. Gerste fest, p. 1750 Pfd. loco oberbr. u. märk. 54-54 1/2 Rt., ungarische Futter 43-45 Rt., bessere 46-48 Rt., feine 49-51 Rt. Hafer fester, p. 1300 Pfd. loco 36-36 1/2 Rt., 47/50 Pfd. pr. Okt. 36 1/2 Rt., Frühjahr 38 1/2 Rt. Erbsen ohne Gabel. Rübol wenig verändert, loco 9 1/2 Rt., Br., 9 1/2, von der Bahn 9 Rt., pr. Okt. 9 1/2 Rt., v. r. Okt.-Nov. 9 Gd., Nov.-Dez. do., April-Mai 9 1/2 Gd., 1/2 Gd. Spiritus behauptet, loco ohne Faß 17 1/2, 1/2, Rt., pr. Okt. 17 1/2, 1/2, u. Gd., Okt.-Nov. 16 1/2 Gd., Frühjahr 16 1/2, 1/2, u. Gd. Angemeldet: 100 Bissel Weizen, 500 Centner Rübol, 40,000 Quart Spiritus, 100 Faß Petroleum. Regulirungspreise: Weizen 72 1/2 Rt., Roggen 57 1/2 Rt., Rübol 9 1/2 Rt., Spiritus 17 1/2 Rt. Petroleum loco 1 1/2 Rt., pr. Okt. 7 1/2, 1/2, Gd. Potasche, lma Casan 6 1/2 Rt., Gd. Baumöl, Malaga kurze Kief. ex Schiff 23 1/2 Rt., tr. Gd. (Off.-Stg.)

Breslau, 22. Okt. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rot, matter, ordin. 9-10, mittel 11-12 1/2, fein 13-14, hochfein 14 1/2-15. Kleesaat weiß, ordin. 11-13 1/2, mittel 14 1/2-17, fein 18-19 1/2, hochfein 21-22. Roggen (p. 2000 Pfd.) höher, pr. Okt. 53 1/2-1/2, Okt.-Nov. 51 1/2 bis 51 1/2, Nov.-Dez. 49 1/2, April-Mai 49 1/2. Weizen pr. Okt. 65 Br. Gerste pr. Okt. 57 Br. Hafer pr. Okt. 53 Br., April-Mai 52 1/2 Br. Raps pr. Okt. 87 1/2 Br. Rübol fast geschäftlos, loco 9 1/2 Br., pr. Okt. und Okt.-Nov. 9 1/2 Br., Nov.-Dez. 9 1/2 u. Gd., Dez.-Jan. 9 1/2 Br., Januar-Febr. 9 1/2 u. Br., Februar-März 9 1/2 Br., April-Mai 9 1/2 Br.

Spiritus fest, loco 16 1/2 Br., 16 1/2 Gd., pr. Okt. 16 1/2-1/2, Okt.-Nov. 16 Br. u. Gd., Nov.-Dez. 15 1/2-1/2, April-Mai 16 Br. Sinf höher gehalten.

Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.
(Bestimmungen der polizeilichen Kommission.)
Breslau, den 22. Oktober 1868.

	feine	mittlere	ord. Waare.
Weizen, weißer	86-87	84	74-80 Egr.
do. gelber	81-82	79	74-78
Roggen, schlesischer	69-70	68	64-66
do. fremder	—	—	—
Gerste	62-64	60	54-56
Hafer	40-42	39	38
Erbsen	69-72	65	60-63
Raps	188	180	170
Rüben, Winterfrucht	176	172	164
Rüben, Sommerfrucht	168	164	158
Dotter	164	158	150

(Bresl. Bds.-Bl.)

Magdeburg, 22. Okt. Weizen 65-67 Rt., Roggen 58-60 Rt., Gerste 53-58 Rt., Hafer 35-36 Rt. Kartoffelspiritus. Lokomaare höher gehalten, Termine weichend. Loco ohne Faß 18 1/2 Rt., Oktober 18 Rt., Nov. 17 1/2 Rt., Dez. 17 Rt., Dezbr.-Jan. 17 Rt., pr. 8000 pSt. mit Uebernahme der Gebinde a 1 1/2 Rt. pr. 100 Quart. Rübenspiritus still. Loco 17 1/2 Rt. (Magdb. Stg.)

Bromberg, 22. Okt. Wind: SW Bitterung: Regen. Morgens 6° Wärme. Mittags 10° Wärme. Weizen, 130-132 Pfd. holl. (85 Pfd. 4 Ekt. bis 86 Pfd. 13 Ekt. Bollgewicht) 66-68 Ekt. pr. 2125 Pfd. Bollgewicht, 133-135 Pfd. holl. (87 Pfd. 3 Ekt. bis 88 Pfd. 12 Ekt. Bollgewicht) 69-72 Ekt. pr. 2125 Pfd. Bollgewicht. Roggen, 51 Ekt. pr. 2000 Pfd. Bollgewicht. Gerste, kleine 42-44 Ekt. pr. 1875 Pfd. Große Gerste 44-46 Ekt. pr. 1875 Pfd. Bollgewicht. Roherbsen 52-56 Ekt. Spiritus 17 1/2 Ekt. (Bromb. Stg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Wien, 22. Oktober. Nachmittags 1 Uhr. Schönes Wetter. Weizen weichend, loco 7 a 7, 10, pr. Nov. 6 1/2, März 6 1/2, Mai 6 1/2. Roggen unverändert, loco 6, pr. Nov. 5, 10, März 5, 7, Mai 5, 6. Rübol unverändert, loco 10 1/2, pr. Okt. 10 1/2, Mai 10 1/2. Feindl loco 11 1/2, Spiritus loco 22 1/2.

Hamburg, 22. Oktober. Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen ganz geschäftlos, Roggen stille. Weizen pr. Okt. 5400 Pfd. netto 126 Bantofthalen Br., 125 Gd., Okt.-Nov. 122 Br., 121 Gd., Nov.-Dez. 119 1/2 Br., 118 1/2 Gd. Roggen pr. Okt. 5000 Pfd. Brutto 94 1/2 Br., 94 Gd., Okt.-Nov. 93 1/2 Br., 92 1/2 Gd., Nov.-Dez. 91 1/2 Br., 91 Gd. Hafer

sehr stille. Rübol geschäftlos, loco 19 1/2, pr. Okt. 19 1/2, April-Mai 20 1/2. Spiritus flau, zu 25 1/2 angeboten. Kaffee fest, 1/2 Sch. mehr gefordert. Sinf fest, aber geschäftlos. Petroleum still. — Wetter lait.

Bremen, 22. Okt. Petroleum, Standard white, loco 5 1/2 a 5 1/2, pr. Dez. 6.

Liverpool, 22. Okt. (via Haag), 22. Okt., Mittags. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10-12,000 Ballen Umsatz. Best. Middl. Orleans 11 1/2, middl. amerikanische 10 1/2, fair Dhollerah 8 1/2, middl. fair Dhollerah 7 1/2, good middl. Dhollerah 7 1/2, fair Bengal 6 1/2, new fair Domra 8, good fair Domra 8 1/2, Bernam 10 1/2, Smyrna 8 1/2, Egyptische 11 1/2.

Liverpool, 22. Okt. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Tagesimport 8006 Ballen, davon ostindische 1006 Ballen. Markttendenz ruhiger, für Käufer günstiger.

Middl. Orleans 11, middl. amerikanische 10 1/2, fair Dhollerah 8, Bengal 6 1/2.

Paris, 22. Okt. Nachmittags. Rübol pr. Okt. 79, 50, Januar-April 79, 50, April 79, 50. Wehl pr. Okt. 64, 00, Januar-April 62, 00, feht. Spiritus pr. Okt. 76, 50. — Wetter schön.

Amsterdam, 22. Okt. Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Termin-Roggen fest, pr. Okt. 211 1/2, März 202, sonst unverändert. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 22. Okt. Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Getreidemarkt. Holländischer Weizen 29 1/2. Roggen unverändert. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Sehr fest und animirt. Raffinirtes, Type weiß, loco 51, pr. Nov.-Dez. 51 1/2.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 23" über der Erde.	Therm.	Wind.	Wolkensform.
22. Okt.	Nachm. 2	27° 9" 91	+ 4° 6	W 2	bedekt. Regen.
22. Okt.	Abnds. 10	27° 11" 30	+ 5° 1	W 2	bedekt. Ni. 1)
23. Okt.	Morg. 6	28° 0" 50	+ 5° 2	W 2	bedekt. St. Ni.

1) Regenmenge: 29,3 Pariser Kubitzoll auf den Quadratzuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 22. Oktober 1868 Vormittags 8 Uhr — Fuß 8 Soll 23.

Telegramm.

London, 23. Oktober. Bei dem Liverpooler Handelsbankette betont Lord Stanley, das Ziel der englischen Auslands politik sei die allgemeine Erhaltung des Friedens und bedauert die überall betriebenen Rüstungen, hebt jedoch hervor, daß die Gefahren der europäischen Situation neuerdings meist übertrieben seien. Die Staatsmänner sämtlicher Kabinette Europas verabschiedeten den Gedanken an einen allgemeinen Krieg und darin liege die Friedensbürgschaft.

Fonds- u. Aktienbörsen.

Berlin, den 22. Oktober 1868.

Preussische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	97	b3
Staats-Anl. v. 1869	5	103	b3
do. 1864, 55, A.	4 1/2	95 1/2	b3
do. 1867	4 1/2	95 1/2	b3
do. 1869	4 1/2	95 1/2	b3
do. 1866	4 1/2	95 1/2	b3
do. 1864	4 1/2	95 1/2	b3
do. 1867 A.B.D.C.	4 1/2	95 1/2	b3
do. 1860, 52, 53	4 1/2	88	b3
do. 1863	4 1/2	88	b3
do. 1862	4 1/2	88	b3
do. 1868	4 1/2	88	b3
Staatsanleihe	3 1/2	81 1/2	b3
Präm. St. Anl. 1865	3 1/2	118 1/2	b3
Kur-u. Neum. Schuld	3 1/2	80	b3
Oberbaubau-Obl.	4 1/2	92	b3
Berl. Stadtbl.	5	102 1/2	b3
do. do.	4 1/2	96	b3
do. do.	3 1/2	76	b3
Berl. Börs.-Obl.	5	100 1/2	b3
Berliner	4 1/2	92 1/2	b3
Kur-u. Neum.	4 1/2	76	b3
do. do.	4 1/2	85	b3
Dispreussische	4 1/2	78	b3
do. do.	4 1/2	85	b3
do. do.	4 1/2	90 1/2	b3
Pommersche	3 1/2	76 1/2	b3
do. do.	4 1/2	84 1/2	b3
Posenische	4 1/2	—	b3
do. do.	3 1/2	—	b3
do. neue	4 1/2	86 1/2	b3
Sächsische	4 1/2	—	b3
Schlesische	3 1/2	—	b3
do. Lit. A.	4 1/2	—	b3
do. neue	4 1/2	—	b3
Westpreussische	3 1/2	75 1/2	b3
do. do.	4 1/2	83 1/2	b3
do. neue	4 1/2	82 1/2	b3
Kur-u. Neum.	4 1/2	90 1/2	b3
Pommersche	4 1/2	90 1/2	b3
Posenische	4 1/2	88 1/2	b3
Prenssische	4 1/2	90 1/2	b3
Rhein-Westf.	4 1/2	90 1/2	b3
Sächsisch	4 1/2	90 1/2	b3
Schlesische	4 1/2	90 1/2	b3
Preuss. Hyp.-Cert.	4 1/2	—	b3
I. Pr. Hyp.-Pfdbr.	4 1/2	89	b3
Preuss. do. (Hefel)	4 1/2	—	b3

Ansländische Fonds.

Deutr. Metalliques	5	50	b3
do. National-Anl.	5	55 1/2	b3
do. 250 fl. Pr. Obl.	4	70	b3
do. 100 fl. Kred. V.	—	81 1/2	b3
do. 50 fl. (1860)	5	73 1/2	ult. 73 1/2
do. Pr. Sch. v. 64	—	57	1/2 b3
do. Silb. Anl. v. 64	5	60	1/2 b3
Silb.-Pfandbr. der	—	—	[73 1/2 b3]
Österr. Bodentred.-G.	5	90	b3 b3
Ital. Anleihe	5	53 1/2-53	b3 ult.
Rumän. Anleihe	8	52	b3 [do.]
Russ. 5 Stiegl. Anl.	5	70 1/2	b3 [Nov. 53]
do. 6. do.	5	79 1/2	b3 [52 1/2 b3]
Russ.-engl. Anl.	5	88 1/2	b3
R. russ.-engl. Anl.	3	55	b3
do. v. J. 1862	5	87	b3 b3
do. 1864 engl. St.	5	91	b3
do. 1864 holl. St.	5	88	b3
Präm.-Anl. v. 1864	5	117	b3
do. neue Em. v. 1866	5	115	b3
do. 9. Anl. engl. St.	5	91	b3
do. holl.	5	87 1/2	b3
Russ. Bodentred.-Pf.	5	82 1/2	b3
do. Nikolai-Oblig.	4	68	b3 b3
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 67 1/2	ult. 66 1/2
do. Cert. A. 300 fl.	5	91 1/2	etw b3 [b3]
do. Pfdb. in S. H.	4	67 1/2	b3
do. Part. D. 500 fl.	4	97 1/2	b3 [b3]
do. Eau.-Pfandbr.	4	56 1/2	b3 [Nov. 73 1/2]
Amerik. Anleihe	6	78 1/2	b3 [ult. 78 1/2]
Ärztische Anl. 1865	5	40-40	b3, ult.
Bad. 4 1/2 St.-Anl.	4 1/2	94 1/2	b3 [40 b3]
Neue bad. 3 1/2 Loofe	—	30 1/2	b3
Bad. Cif.-Pr.-Anl.	4	99 1/2	b3 b3
Bair. 4 1/2 Pr.-Anl.	4	102 1/2	b3
do. 4 1/2 St. v. 59	4 1/2	96 1/2	b3
Braunschw. Anl.	5	101	b3
Deffauer Präm.-A.	3 1/2	95 1/2	b3
Lübecker do.	3 1/2	47 1/2	b3
Sächsisch Anl.	5	106 1/2	b3

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilsscheine.

Anhalt. Bades-St.	4	87 1/2	b3
Berl. Kass.-Verein	4	165	b3
Berl. Handels-Ges.	4	119	etw b3
Braunschw. Bank	4	108	b3
Bremer Bank	4	111 1/2	b3
Coburg. Kredit-Bk.	4	73	b3
Danziger Priv.-Bk.	4	106 1/2	b3
Darmstädter Kred.	4	96 1/2	b3 b3
do. Bettel-Bank	4	96	b3
Deffauer Kredit-Bk.	0	2	b3
Disf. Kommand.	4	117 1/2	b3
Genfer Kredit-Bk.	4	18 1/2	b3 exgl.

Geraer Bank	4	94 1/2	b3
Embrl. P. Schuler	4	101 1/2	b3
Gotthard Priv.-Bk.	4	91 1/2	b3
Hannoversche Bank	4	84 1/2	b3
Königsb. Priv.-Bk.	4	111 1/2	b3
Leipziger Kred.-Bk.	4	106 1/2	b3
Luguburger Bank	4	100 1/2	b3
Magdeb. Privatb.	4	89	b3
Meininger Kreditb.	4	98 1/2	b3
Moldau Bank.-Bk.	4	18 1/2	b3 vll 59 1/2
Norddeutsche Bank	4	124	b3
Deftr. Kreditbank	5	93-92 1/2	b3 vll do.
Romm. Rittersbank	4	87 1/2	b3 [ult. do.]
Pommersche Prov.-Bk.	4	102	etw b3
Preuss. Bank-Anth.	4	154	b3
Rosfelder Bank	4	113 1/2	b3
Sächsisch Bank	4	116	etw b3
Schles. Bankverein	4	116	b3
Thüringer Bank	4	72	b3
Verreinsbank Hamb.	4	112 1/2	b3
Veimar. Bank	4	87 1/2	b3
Prfs. Hypoth.-Vers.	4	107	b3
Erste Prfs. Hyp.-G.	4	87	b3
do. do. (Hefel)	4	—	b3

Prioritäts-Obligationen.

Nachn.-Düsseldorfer	4	82 1/2	b3
do. II. Em.	4	—	b3
do. III. Em.	4	—	b3
Nachn.-Masticht	4	75 1/2	b3
do. II. Em.	5	81	b3
do. III. Em.	5	78 1/2	b3
Bergisch-Markische	4 1/2	—	b3
do. II. Ser. (conv.)	4 1/2	92 1/2	b3
do. Lit. B. 3 1/2	4 1/2	77 1/2	b3
do. IV. Ser.	4 1/2	91	b3
do. V. Ser.	4 1/2	90	b3
do. VI. Ser.	4 1/2	87 1/2	b3
do. Düffel-Glberf.	4	84	b3
do. II. Em.	4 1/2	—	b3
do. (Dortm.-Soef)	4	83	b3
do. II. Ser.	4 1/2	—	b3
do. (Nordbahn)	5	99 1/2	b3
Berlin-Anhalt	4 1/2	96 1/2	b3
do. Lit. B.	4 1/2	94	b3
Berlin-Görliger	5	100 1/2	b3
Berlin-Hamburg	4	90 1/2	b3
Berl.-Potsd.-Mgd.	4	90 1/2	b3
do. Lit. A. u. B.	4	87	b3
do. Lit. C.	4	84 1/2	b3
Berlin-Stettin	4 1/2	—	b3
do. II. Em.	4 1/2	83 1/2	b3
do. III. Em.	4 1/2	—	b3

B. S. IV. S. v. St. g.	4 1/2	94 1/2	b3
Embrl. P. Schuler	4	82 1/2	b3
Bresl.-Schm.-Fr.	4 1/2	—	b3
Edin.-Gresfeld	4 1/2	98	b3
Edin.-Mind. I. Em.	4 1/2	102	b3
do. II. Em.	4 1/2	86 1/2	b3
do. III. Em.	4 1/2	82 1/2	b3
do. IV. Em.	4 1/2	82 1/2	b3
do. V. Em.	4 1/2	82 1/2	b3
Edin.-Dortm. (Wih)	4	83	b3
do. III. Em.	4 1/2	—	b3
do. IV. Em.	4 1/2	88	b3
Galiz. Carl-Ludwig	5	83 1/2	b3
Leibniz-Gesamtwitz	5	66	b3 n. 71 1/2
Magdeb.-Halberst.	4 1/2	—	b3
do. do. 1865	4 1/2	94 1/2	b3
do. Wittenb.	3	68 1/2	b3
do. Wittenb.	4 1/2	94 1/2	b3
Niederschles.-Märk.	4	86 1/2	b3
do. II. S. a 62 1/2 flr.	4	84 1/2	b3
do. c. I. u. II. Ser.	4	86 1/2	b3
do. conv. III. Ser.	4	83	b3
do. IV. Ser.	4 1/2	93 1/2	b3
Niederschl. Zweigb.	5	99	b3
Oberschl. Lit. A.	4	88	b3
do. Lit. B.	3 1/2	78	b3
do. Lit. C.	4	—	b3
do. Lit. D.	4	84 1/2	b3
do. Lit. E.	3 1/2	76 1/2	b3
do. Lit. F.	4 1/2	91	b3
do. Lit. G.	4 1/2	90 1/2	b3
Deftr.-Kranzsch. St.	3	264	b3 n. 260
Deftr. fabl. St. (B.)	3	217 1/2	b3 [b3]
do. Lomb. Vons	6	96	b3
do. do. fällig 1876	6	93	b3
do. do. fällig 1876	6	92 1/2	b3
do. do. fällig 1877/8	6	91 1/2	b3
Dipress. Südbahn	5	89	b3 b3